

Riesfaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Tageblatt Riesa,
Herausg. Nr. 22,
Postfach Nr. 22.

Das Riesfaer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580.
Verlag:
Riesa Nr. 22.

Nr. 88.

Donnerstag, 14. April 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesfaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisänderung vor. Abgehende Briefe die Nummer des Ausgabejahres sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 20 mm breite, 2 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Reklamazeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Ausschlag, feste Tarife. Demiliter Rabatt erlischt, wenn der Betrag versandt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtung! Unterhaltungsbeilage "Schüler an der Spitze". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Danner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Heilmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Frankreich gegen deutsche Militärattaches.

Paris, 13. April. (Telefon.) In der Debatte der Abbrüstungskommission über die Schaffung eines internationalen Kontrollsystems haben heute nachmittags die meisten Delegationen im Namen ihrer Regierungen programmatische Erklärungen abgegeben. In recht optimistisch gehaltenen Ausführungen wies Lord Robert Cecil darauf hin, daß in der Mehrzahl der Fragen eine Einigung bereits in der ersten Lesung des Konventionstextes erzielt worden sei. Eine vollständige Würde zweifellos in der zweiten Lesung erreicht werden. Cecil betonte die große Bedeutung der Mitarbeit Amerikas, mit dem England in der Kontrollfrage übereinstimme. Falls die Regierung und die öffentliche Meinung eines Landes die Abbrüstungsverhandlungen nicht durchzuführen wolle, müsse überlegt werden, was dann geschehen solle. Der englische Konventionstext fordert die Schaffung eines Kontrollorganismus, der jedoch nur im Einvernehmen der Staaten in Funktion treten solle. Lord Robert Cecil betonte sodann, der Vorschlag Paul Boncour, eine Teilung der Konvention für die Völkerbundsmitglieder und Nichtmitglieder müsse von den Regierungen eingehend geprüft werden. Darauf gab der italienische Delegierte eine Erklärung ab, die eine kategorische Ablehnung jeder Form einer internationalen Kontrolle darstellte. Vom technischen Standpunkt aus bedeute eine Kontrolle gegen den Willen eines Staates eine Verletzung seines Souveränitätsrechtes. Vom politischen Standpunkt aus fordere der Art. 8 des Völkerbundespaktes eine Atmosphäre der gegenseitigen Aufrichtigkeit und des Vertrauens. Auch deshalb sei eine Kontrolle unmöglich. Der Völkerbundspakt sehe keinerlei ständiges Unterlassungsorgan vor. Die italienische Regierung müsse daher grundsätzlich jede Form einer Kontrolle der Rüstungen ablehnen. Die Delegierten von Polen und Rumänien stimmten grundsätzlich für die Kontrolle, behielten sich aber ihre endgültige Stellungnahme für die zweite Lesung vor. Der Vertreter von Argentinien erklärte sich ebenfalls für die Kontrolle. Der Delegierte Schwedens erklärte, die schwedische Regierung sei an sich bereit, für eine Kontrolle zu stimmen, habe jedoch einen fortlaufenden Austausch des Materials über die Rüstungen zwischen den einzelnen Staaten für am besten. In besonderen Fällen solle eine Spezialkommission eingesetzt werden. Der japanische Delegierte betonte, daß es sich in der Kontrollfrage in erster Linie um eine rein europäische Angelegenheit handele, behielt sich im übrigen aber seine Stellungnahme vorbehalten.

Deutschland hatte bekanntlich vor dem Kriege den deutschen Botschaften und Konsulaten im Auslande ständig Militärattaches zugeteilt, wie es auch heute noch die fremden Mächte zu tun pflegen. In der Türkei bestand dagegen eine deutsche Militärmission, das heißt, ihr gehörten mehrere Offiziere an. Die Bestimmung des Artikels 179 des Versailler Vertrages besteht sich nun lediglich auf derartige Missionen, die aus mehreren Personen bestehen und kann keinesfalls angewandt werden auf die eigentlichen Militärattaches. Wenn Deutschland bisher versichert hatte, Militärattaches im Auslande zu unterhalten, so geschah das lediglich aus Sparmaßregeln. Die in Aussicht genommene Abbrüstungskonferenz und die auf ihr zu erwartenden Beschlüsse werden aber die Reichsregierung veranlassen, der Frage der Delegation von deutschen Militärattaches im Auslande näher zu treten. Das ist insofern notwendig, als nach den zu erwartenden Abbrüstungsbeschlüssen der Botschafterkonferenzen eine gewisse Kontrolle verschiedener Mächte vorgenommen werden muß, umso mehr, als die Gefahr besteht, daß diese oder jene Macht dann versuchen wird, die Abrüstung auf diesem oder jenem Gebiete zu umgehen. Es wird nunmehr Aufgabe der Reichsregierung sein, die im In- und Auslande bestehende unrichtige Auffassung in der Militärattachesfrage klar zu stellen und auf Wortlaut des Artikels 179 des Versailler Vertrages hinzuweisen.

Politische Korruption.

Der Begriff politischer Korruption ist wieder stark ins öffentliche Interesse gerückt und verdient eine gewisse begriffliche Klärung. Die Hauptunterschiede sind wohl legale und illegale Korruption. Man erinnert sich der Zeit, da die französischen Korruptionsstände in Deutschland fast wie orientalische Fabeln anmuteten und korruptive Einbrüche in das beamtete Deutschland als völlig ungläubhaft erschienen. Damals endete jeder Einzelfall mit sozialer Verurteilung. Allerdings hat jedes Regierungssystem stets ein irgendwie geartetes Favouritenystem gebildet oder auch großgezogen. Korruptionswirtschaft ist aber ein Zustand, der den Summe des Rechts mit legalen und illegalen Mitteln umbeugt. Bei Favouritenystemen handelt es sich um die engeren Kreise persönlicher Herrschaftsbereiche. Bereits während des Krieges wurden durch die Entwicklung der politischen Verhältnisse Korruptionserscheinungen in Deutschland bemerkbar. Der gesteigerte Lebenskampf und die Not aller beschäftigten die schlechten Triebe und Instinkte. Es machte sich jedoch die Hoffnung geltend, daß man bei geordneten Verhältnissen zu Ordnung und Moral zurückkommen würde. Jedoch das Gegenteil trat ein. Volksbetreiber rafften Heeresgut zusammen und warfen sich auf neue, ungeahnte Gewinnmöglichkeiten. Darauf folgte die Inflation mit der Begehr des Scheitertums. Kein Wunder, daß sich in Wirtschaft und Politik Elemente zusammenfanden, die die Verwirrungen der Lage bedachten und gewissenlos wahrnahmen. Ein öffentlicher Skandal löste den anderen ab. Eine politische oder öffentliche Reaktion konnte sich dagegen nicht mehr mit Erfolg geltend machen. Inzwischen haben sich die Verhältnisse stabilisiert und es herrscht ein gewisses Ordnungssystem, innerhalb dessen jedoch politische Korruption noch nicht verschwinden ist. Der Parlamentarismus trägt ein gutes Teil dazu bei, ihr Vorkommen zu leisten. Die verfassungsmäßige Trennung der Gewalten, die der Befehlsgewalt von der Exekutiv, kann allein die Grundlage einer Staatsverfassung bilden.

Die Gegensätze in der Kontrollfrage.

Genf, 13. April. (Telefon.) In der Debatte der Abbrüstungskommission über die Schaffung eines internationalen Kontrollsystems haben heute nachmittags die meisten Delegationen im Namen ihrer Regierungen programmatische Erklärungen abgegeben. In recht optimistisch gehaltenen Ausführungen wies Lord Robert Cecil darauf hin, daß in der Mehrzahl der Fragen eine Einigung bereits in der ersten Lesung des Konventionstextes erzielt worden sei. Eine vollständige Würde zweifellos in der zweiten Lesung erreicht werden. Cecil betonte die große Bedeutung der Mitarbeit Amerikas, mit dem England in der Kontrollfrage übereinstimme. Falls die Regierung und die öffentliche Meinung eines Landes die Abbrüstungsverhandlungen nicht durchzuführen wolle, müsse überlegt werden, was dann geschehen solle. Der englische Konventionstext fordert die Schaffung eines Kontrollorganismus, der jedoch nur im Einvernehmen der Staaten in Funktion treten solle. Lord Robert Cecil betonte sodann, der Vorschlag Paul Boncour, eine Teilung der Konvention für die Völkerbundsmitglieder und Nichtmitglieder müsse von den Regierungen eingehend geprüft werden. Darauf gab der italienische Delegierte eine Erklärung ab, die eine kategorische Ablehnung jeder Form einer internationalen Kontrolle darstellte. Vom technischen Standpunkt aus bedeute eine Kontrolle gegen den Willen eines Staates eine Verletzung seines Souveränitätsrechtes. Vom politischen Standpunkt aus fordere der Art. 8 des Völkerbundespaktes eine Atmosphäre der gegenseitigen Aufrichtigkeit und des Vertrauens. Auch deshalb sei eine Kontrolle unmöglich. Der Völkerbundspakt sehe keinerlei ständiges Unterlassungsorgan vor. Die italienische Regierung müsse daher grundsätzlich jede Form einer Kontrolle der Rüstungen ablehnen. Die Delegierten von Polen und Rumänien stimmten grundsätzlich für die Kontrolle, behielten sich aber ihre endgültige Stellungnahme für die zweite Lesung vor. Der Vertreter von Argentinien erklärte sich ebenfalls für die Kontrolle. Der Delegierte Schwedens erklärte, die schwedische Regierung sei an sich bereit, für eine Kontrolle zu stimmen, habe jedoch einen fortlaufenden Austausch des Materials über die Rüstungen zwischen den einzelnen Staaten für am besten. In besonderen Fällen solle eine Spezialkommission eingesetzt werden. Der japanische Delegierte betonte, daß es sich in der Kontrollfrage in erster Linie um eine rein europäische Angelegenheit handele, behielt sich im übrigen aber seine Stellungnahme vorbehalten.

lingnahme ebenfalls vor. Eine ähnliche Erklärung gab der holländische Delegierte ab.

Senator Brouquere erklärte, die belgische Regierung erstrebe eine Abbrüstungskonvention ohne weitgehende Sicherheitsgarantien und ohne die Schaffung eines Kontrollsystems für nicht wirksam.

In der sich anschließenden Geschäftsordnungsdebatte erklärte

Graf Bernstorff.

da die Delegationen von Amerika und Italien kategorisch jede Form einer Kontrolle abgelehnt hätten, ersuche ihm eine weitere Behandlung dieses Problems schweben. Deutschland unterhalte bereits ein Kontrollsystem. Es könne nicht dagegen einwenden, wenn sich auch die anderen Staaten einem Kontrollsystem unterwerfen wollten.

Der italienische Delegierte sprach sich von neuem gegen die Kontrolle aus. Auch Paul Boncour betonte, daß eine weitere Behandlung der Kontrollfrage wenig Wert habe, wenn nicht sämtliche Mitglieder des Völkerbundes für die Schaffung eines Kontrollsystems wären.

Es wurde sodann beschlossen, Donnerstag vormittags die Einzeldebatte über die Kontrollfrage weiter fortzusetzen. In dieser Sitzung wird Senator Brouquere einen Vermittlungsvorschlag über die weitere Behandlung der Kontrollfrage vorlegen.

Die russische Presse

über die Genfer Abbrüstungsverhandlungen.

Moskau, 13. April. (Telefon.) Nach Meldungen aus Moskau hebt die Sowjetpresse in ihren Kommentaren zu der Genfer Abbrüstungskonferenz den Mangel der Konferenz hervor. Es wird darauf hingewiesen, daß für die Dauer des Bestehens des Versailler Vertrages eine Abbrüstung überhaupt nicht möglich sei. Bis jetzt habe lediglich Deutschland abgerüstet. Solche Konferenzen seien absolut zwecklos. Ein Teil der Mächte rücke ab, während die anderen weiter rüsteten. Die Rolle des Grafen Bernstorff in Genf sei eine recht peinliche. Er habe in Genf vollständig allein da. Die Sowjetunion werde sich niemals entschließen, an solchen Konferenzen teilzunehmen.

Vertagung des Vorbereitungsausschusses.

Genf. (Funknachricht.) Der Vorbereitungsausschuss für die Abbrüstungskonferenz hat sich heute vormittags auf Donnerstag, den 21. April nachmittags 4 Uhr vertagt.

Altmäßig wird sich die Unzufriedenheit mit dem gegenwärtigen Zustand auch in weiten Volksteilen bemerkbar machen. Deshalb sollte man die Hoffnung auf eine Verbindung des nationalen Bewusstseins nicht aufgeben.

Reichsrats-Beschlüsse.

Die Annahme der preussischen Vorschläge. Die Konsequenzen für die Reichsregierung.

Genf, 13. April. In seiner öffentlichen Sprechstunde am Mittwoch erklärte sich der Reichsrat mit dem Etat für 1927 nach den Beschlüssen des Reichstags einverstanden. Der Ausschuss-Vorsitzende, Ministerialdirektor Sachß, hatte dabei den Ernst der Finanzlage betont und insbesondere die Schwierigkeiten hervorgehoben, denen die Aufstellung des neuen Etats für 1928 begegnen würde. — Der Reichsrat erklärte sich ferner einverstanden mit den Beschlüssen des Reichstags zum Arbeitslosgesetz. — Genehmigt wurde die Ausprägung von Dreimarckstücken bis zum Betrage von 200 000 Mark als Denkmünzen anlässlich des 100jährigen Bestehens der Stadt Nordhausen.

Einen besonders wichtigen Punkt der Tagesordnung bildeten die preussischen Anträge, wonach Bestimmungen des Republikhaushaltsgesetzes über Bekämpfung der öffentlichen Verschmutzung der republikanischen Staatsverwaltung und Verbot von Verbindungen, die die Republik schädigen wollen, in das neue Strafgesetzbuch dauernd eingefügt werden sollen. Justizminister Gerag erklärte, daß das Reichskabinett erst im Rat darüber beraten würde, welche Punkte des Republikhaushaltsgesetzes beizubehalten seien, und ersuchte im Interesse der rechtzeitigen Verabschiedung des Strafgesetzbuchs, die preussischen Anträge abzulehnen. Namens der preussischen Staatsregierung erklärte Staatssekretär Weismann das Festhalten an den preussischen Anträgen und forderte namentliche Abstimmung. Der Vertreter Baden erklärte, daß keine Regierung zwar von der Notwendigkeit überzeuge sei, gewisse Bestimmungen des Republikhaushaltsgesetzes dauernd in das Strafgesetzbuch aufzunehmen, daß er aber im Interesse der rechtzeitigen Verabschiedung des neuen Strafgesetzbuchs heute gegen die preussischen Anträge stimmen werde. In namentlicher Abstimmung wurden die preussischen Anträge mit 27 gegen 30 (Neununddreißig gegen dreißig) Stimmen angenommen.

Zur Reichsrentenversicherung sind in den Reichsratsausschüssen Bedenken geäußert worden gegen die Bedingungen, die in einer Entschickung des Reichstags für die Vergabe von Mitteln aus den in den Etat eingestellten 25 Millionen aufgestellt werden. Man begehrt es als unerwünscht, durch die Bewilligung von Reichsmitteln Bedingungen durch-

setzen, durch die bestehende Rechtsnormen unwirksam gemacht würden. Besonders bedenklich erscheine dem Ausschuss der Bericht auf die Rückzahlung von Leistungen und der Rückgriff auf Vermögenswerte. Diese Bedenken sind von den Ausschüssen in einer Entschickung niedergelegt worden, die von der Volksversammlung gebilligt wurde.

Ein russischer Garantievorschlag.

Deutschland und Rußland als Garanten für die Unabhängigkeit der Randstaaten.

Moskau, 13. April. (Telefon.) In einem Artikel "Deutschland und die Randstaaten" die Befürchtungen, die man angeblich vielerorts über gewisse Pläne gegen Deutschlands jetzigen Bestand im Osten hegt. Ungeachtet der wirtschaftlichen Interessen Deutschlands und ungeachtet der natürlichen wirtschaftlichen Hinneigung der Randstaaten zu Deutschland zeige sich bei den Randstaaten häufig eine gegen Deutschland gerichtete Haltung, die eine Folge ihrer politischen Abhängigkeit von anderen Staaten sei. "Iswestija" erinnert an das Auftreten Finnlands gegen die Interpretation des Artikels 18 und an die Verdrängung des deutschen Wirtschaftseinflusses aus Estland durch englische Tätigkeit. Diese und andere Beispiele zeigen den Plan, den Randstaaten eine Richtung gegen Sowjetrußland zu geben; Deutschlands Rolle solle die sein, die Brücke zwischen Ost und West zu sein. Deutschland solle unter diesen Umständen mit der Sowjetunion das gemeinsame Ziel verfolgen, eine grundsätzliche Garantie für die wirkliche Unabhängigkeit der Randstaaten zu geben. Heute sei Deutschland mehr als irgendein anderes Land in der Lage, zwischen West und Ost zu lavieren — oder besser gesagt: zwischen den beiden einander gegenüberstehenden Gruppen in West und Ost. Seine besondere Lage nach dem Versailler Frieden erlaube ihm für lange Zeit, diese Politik fortzusetzen.

Der Vorschlag einer gemeinsamen deutsch-russischen Garantie für die Randstaaten, in die, nach dem Gehalt des Artikels zu urteilen, auch Polen einbezogen wird, dürfte zusammenhängen mit den vergeblichen Versuchen Sowjetrußlands, zu einem Abschluß von Garantiepakt mit den weislich vorgelagerten Staaten zu gelangen. Nach Rückkehr des polnischen Gesandten Patek aus Warschau haben sich die Ausichten des Paktes mit Polen durchaus nicht verbessert, ebenso ist das Schicksal des Vertrages mit Lettland noch immer in der Schwebe. Interessant ist, daß der Vorschlag der "Iswestija" in dem Augenblick kommt, da es den Anschein hat, daß die deutsche Politik wie die polnische sich auf einem Feld zu treffen suchen, wo keine nennenswerten Gegenstände bestehen wie in dem oben

Mäntel viel Auswahl viel Schönes und alles beispiellos preiswert



Besichtigen Sie bitte unsere Oster-Fenster!

Dort finden Sie für jeden Wunsch das Richtige!

Mäntel / Kostüme Große Auswahl in allen neuartigen erstklassigen Erzeugnissen Wundervolle, kurze Jacken mit weißer Pelzverzierung entzückend für junge Mädchen Kostüme aus allerbesten Stoffen 63.00 45.00 39.00 19.00	Kleiderstoffe Pulloverstoffe 3.90 2.90 1.20 95 Cheviots, Popelins alle Farben 4.60 3.50 2.75 2.25 Blusen-Selbst 6.50 5.40 3.20 1.90 Woll-Musselins 4.20 3.90 1.95 Reibseiden 8.50 5.80 3.90	Herren-Artikel Krawatten große Auswahl alle Preise von 95 Oberhemden 9.50 7.20 6.50 4.90 Unterwäsche: Maeco-Jacken Maeco-Hosen Maeco-Hemden Taschentücher, Hosenträger	Strümpfe Baumwollene Kinderstrümpfe schwarz und farbig 1.15 80 55 Der neue Knickerstrumpf farbig, mit buntem Wellrand . . . 1.05 Damenstrümpfe, gute Maeco-Qualität 1.10 Damenstrümpfe, Wascheide . 2.75 2.40 Herren-Schweißsocken . . . 40 Herren-Socken in farbig . . . 60 Herren-Socken, einfarb., gemust. 1.60 75
--	--	---	--

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land



„Admiral“ Bobersen.

1. und 2. Osterfeiertag von 5 Uhr an
feine Ballmusik.
 Neue Tänze. Billigste Tanzgesellschaft.
 Berde mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten.
 Hierzu ladet ergebenst ein Rudolf Bühnlein.

Waldschlösschen Röderau.

Am 1. Osterfeiertag abends 7 Uhr
öffentliche Theater-Aufführung
 zum Besten der Konfirmandenbescherung, veranstaltet von der „Südl. Fechtschule“ zu Röderau unter Leitung von Herrn Max Sternkopf:
„Die Alpenblume“
 Volkst. m. Gesang in 4 Akten von Ludw. Amuhl.
 Musik von Georg Otto Ried.
 Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn Max Sternkopf: Nummerierte Plätze 1 RM. und 80 Pf., nichtnummeriert 60 Pf.

Nach dem Theater ein Tänzchen.

Einlaß 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet höflichst ein der Gesamtvorstand.

Gasthof zum Stern, Zeithain.

Montag, 18. April, 2. Osterfeiertag
Bobes Sänger, Gesangsvereinigung 1896.
 Höchste originelles urkomisches Programm.
 Wer laden will, muß kommen.
 Einlaß 7/8 Uhr. Nachdem Ball. Anfang 7/8 Uhr.
 Vorverkaufstarten sind im Wirtshof zu haben.
 Es laden freundl. ein Frau Jentich, Bobs-Sänger.

Reichshof Zeithain.

1. und 2. Osterfeiertag
öffentl. Ballmusik
 Anfang 7/8 Uhr.
 Es ladet ergebenst ein der Wirt.

Hotel Reichshof, Zeithain.

Am Karfreitag und während der Osterfeiertage
großes Preisfesteln
 auf vorrutschmähiger Bundesbahn.
 1. Preis: 1 Herrenrad, 2. Preis: 1 Garnitur
 Bekeds (Dad.), 3. Preis: 2 Korbfleßel
 sowie 17 andere wertvolle Preise.
 Regelerordnung liegt aus.
 Freie Turnerstraße Zeithain. Der Wirt.

Kaffeehaus Finke

Zeithain-Lager
 bringt für die Feiertage seine Lokalitäten
 in empfehlende Erinnerung.
 An beiden Tagen gute Stimmungsmusik.
 Gleichzeitg auf der Regelbahn
großes Preis-Kegeln.
 1. Preis: 1 Nordmöbelaarnitur
 2. Preis: 1 Chaiselongue usw.
 Es laden ergebenst ein Herr Hofmann und Frau
 und Knecht „Alle Neuere“.

Kühnes Konzerthaus

Altoschatz.
 Montag, den 2. Osterfeiertag, sowie
 jeden Sonntag
Vornehme Ballmusik
 geleitet von den „Altoschager Lieblichen“.
 Freundlichst ladet ein W. Kühne.

Communterlagre

einetroffen
 Wettinerstr. 20 bei Mittag

Gasthof Heyda.

Ersten Osterfeiertag
großer Gesangs- u. Theaterabend
 veranstaltet vom Gesangsverein „Niederbain“
 Zeithain. Zur Aufführung gelangen die Singspiele:
 „Die wilde Toni“ und
 „Ein Abend in der Spinnstube“.
Hierauf feiner Ball.
 Anfang 7 Uhr.

öffentl. Ballmusik.

Zweiten Osterfeiertag
 Ergebenst ladet ein G. Sommer.

Hotel Deutsches Haus / Riesa

Aug. Somell
Jeden Freitag: Fischtag
 Portion 80 Pf.
 Stebblerhalle - 60 Pf.

Alte Post, Stauchitz.

Ersten Osterfeiertag
Östervergnügen mit turnerischen Aufführungen
 der Freien Turnerschaft Stauchitz.
 Nachdem Ball. Anfang 7 Uhr.
 Zweiten Osterfeiertag
großes Extra-Konzert mit Ball
 von dem ehem. Garde-Musik-Regt. Dresden, Ober-
 musikleiter Stad. Die Kapelle spielt in blauer
 Uniform. - Anfang 7 Uhr.
 Hierzu ladet ergebenst ein Alfred Thieme.

Gasthof Stösitz.

Montag, den 1. Osterfeiertag
große öffentliche Theater-Aufführung:
Gib mich frei!
 Schauspiel in 5 Akten von E. Ritterfeld.
Nach dem Theater BALL.
 Einlaß 6/7 Uhr, Anfang 7/8 Uhr.
 Um zahlreichen Beispruch bitten der Vorstand.
 Den 2. Feiertag großer Feiertagsball.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.

1. und 2. Osterfeiertag von 4 Uhr ab
feiner Ball.
 Erklärt Musik. Neueste Schlager.

feiner Ball.

Erklärt Musik. Neueste Schlager.

Tiedemann & Grahl

Dresden-A., Seestraße 9
 1. Hauptstock Fernsprecher 18600 1. Ober Stock
 Gute Weine / Gute Küche
 Gesellschaftszimmer

Gasthof Wülfnitz

Am 1. und 2. Osterfeiertag von 6 Uhr an
schneidige Ballmusik.
 Ergebenst laden ein Max Groß u. Frau.

Pianos Flügel Harmoniums

gute Marken-Instrumente, wie Faurich, Irmeler,
 Aug. Förster, Lössau, Kreuzbach, Stichel, Seiler,
 Gebr. Zimmermann u. a. w.
 empfiehlt unter bequemen Zahlungsbedingungen

B. Zeuner

Riesa, Hauptstraße 73. Telef. 636.

Café Promenade.

Alltäglich
das erstkl. Künstler-Konzert.

Lachen Schreien Jubeln

über das neue urkomische Programm der
Original Dresdner Elite-Sänger
 (alte Jungbühnel-Sänger) am 1. Osterfeiertag im

Hotel Stern.

U. a. der Kolossal-Lachschlager
 „Gullermann lernt menschenfischen“.
 Sichern Sie sich einen Platz! Der Vorverkauf ist
 eröffnet. - Wir laden das verehrte Publikum herzlich
 ein und grüßen hochachtungsvoll
 Orig. Dresdner Elite-Sänger.

Literarische Vereinigung an der Oberrealschule zu Riesa

Lustspielaabend

Gotthold Ephraim Lessing:
Die Matrone von Ephesus
Der Schatz
 Freitag, 22. April 1927, abends 8 Uhr im Höpnersaal
 Karten (num.) zu 1.50 M. u. 1.- M. u. Schülerkarten
 (nichtnum.) zu 0.30 M. in der Buchhandlung Munkelt

Landbund Großenhain

- Crüdergrube Riesa. -
 Die am 16. dts. fällige Monatsversammlung
 wird auf den 28. April verlegt.

Innung „Bauhütte“ zu Riesa.

Die Aufnahme der neuen Lehrlinge, sowie die
 Losbrache der ausgearbeiteten Lehrlinge im Maurer-,
 Zimmerer- und Schiffbauhandwerk bei obiger Innung
 findet **Wittwoch, 20. April d. J.,** nachm. 3 Uhr
 im Restaurant „Eiberraffe“ in Riesa statt.
 Riesa, 14. April 1927.
 Der Obermeister,
 (ass.) Karl Steiert, Baumeister.

Vereinsnachrichten

Vereinigung ehem. Östherer Schüler zu Riesa.
 Ostermontag, 16. 4., abends 8 Uhr Jahres-
 Hauptversammlung im Wettliner Hof.
 Männertruppe heute kein Turnen. mora. kein Wandern.

Wettliner Hof

Samt Sonntag
Familien-Kabarett
 mit Tanzack
 Künstlerspiele

Kaffee

v. Max Richter, Leipzig
 eingetroffen.
 M. Gumlich, Goethestr. 55.

lebende Karpfen und Schleie

— prima Auswahl. —
 Hofmann, Stadt Leipzig.
Karpfen billiger!
 Verkauf Donnerstag und
 Sonnabend eine Sendung
 prima woblischmeckende
 lebende Spiegelpfaffen.
 a Bfd. 1.30 M.
 Carl Agner, Gröba.

Martisen

Dreße, glatt, gestreift
 und doppelseitig
 empfiehlt
 Ostar Bühnland Nachf.
 Weihen, Telefon 381.

Eiberraffe.

Empfehle
 meinen vorzüglichen
Mittagsfrisch
 für Abonnenten zu 95 Pf.

Gasthof Bahra.

1. Osterfeiertag
feiner Ball.
 Im
 Gasthof zu Rietzig
 ist Treff aller!
 Karfreitag, 15. April
 große Schmausbeisitzung
 und Musikfesten.
 Vorzügliche Biere, die
 Speisen und Getränke.
 Um gütigen Beispruch
 bitten der Wirt und
 der Schmausbeisitzer.

Thüringer Hof

Verband von
 bestgepflegten Bieren
 in Zubon u. in Rannau.

Wettliner Hof

Samt Sonntag
**Künstler-
 spiele**
 Familien-Kabarett.

Scheitern des Schanghai Generalstreiks.

Paris. Nach einer Meldung des Sonderberichterstatters der Agentur Havas in Schanghai ist der von den Kommunisten entfachte Generalstreik gescheitert. Nur wenige Fabriken und Geschäfte seien von ihm betroffen worden. Die gemäßigten Führer der Kuomintang hätten an sämtliche Städte ein Rundschreiben geschickt, in dem die Bewohner zum unerbilligen Kampf gegen die Kommunisten aufgefordert würden.

Der Erfolg der Nordtruppen.

Sondon. (Telefont.) Wie die Times aus Schanghai melden, behält sich die Nachricht von dem Vorrücken der Nordtruppen. Ein beträchtlicher Teil der Eisenbahnlinie zu beiden Seiten von Schanghai soll fest in der Hand der Nordtruppen sein. Der Rückzug der Südtruppen über den Yangtze wurde durch das Feuer von Kanonenbooten gehindert. Der Misserfolg Tschanaischais werde auf die Zwistigkeiten innerhalb der Kuomintang zurückgeführt. Der linke Flügel der Partei habe veranlaßt, daß Tschanaischais nicht rechtzeitig Osttruppen zur Verfügung gestellt wurden. Wie die Times aus Peking berichten, soll die Stadt Pukow von der Nordarmee hart bedrängt werden. Die Einnahme der Stadt durch die Truppen des Generals Suntschuanlang soll bevorstehen. Die Verwirrung unter der Südarmerie werde vermehrt durch den Abwurf zahlreicher Fliegerbomben auf Nanjing und auf Pukow. Der seinerzeitige Rückzug der Nordarmee von Nanjing soll absichtlich vorgenommen worden sein, um die Antonten zur Ueberschreitung des Yangtze zu veranlassen und sie dann beim Gegenangriff leichter schlagen zu können. Der Berichterstatter der Times erklärt zum Schluß, in Peking halte man augenblicklich jede Gefahr für den Einbruch der Kantontuppen in Nordchina für beseitigt.

Portugiesische Truppen für China.

Lissabon. Eine Schiffsladung Kriegsmaterial ist gestern nach Macao abgegangen. Außerdem sind 400 Mann dorthin eingeschifft worden.

Kabinettsrat über die Lage in China.

Sondon. Gestern wurde eine Kabinettsitzung abgehalten, in der die Lage in China erörtert wurde. Daran nahmen auch Luftmarschall Trenhard und der Erste Seelord Beatty teil. Die Mitglieder des Reichsverteidigungsausschusses sind. Wie verlautet, wurde die Stärke der Flotte und anderer Streitkräfte, die augenblicklich im fernsten Osten sind, erörtert. Die Minister erörterten u. a. die Möglichkeit der Entsendung von Flugbooten nach China. Bisher ist keine Antwort auf die Nanjing betreffende Note der Mächte eingegangen. Es wird angenommen, daß das Kabinett vor den Osterferien zu Beschlüssen wünscht, welche Schritte Großbritannien unternehmen würde, falls keine Vermittlung gegeben wird.

Lord Cecil über Englands Abriistungswillen.

Genf, 13. April. Bei einem Pressempfang wandte sich Lord Robert Cecil sehr entschieden gegen die Behauptung, daß England daran schuld sei, daß der Vorbereitungsdausschuss für die Abrüstungskonferenz mit seinen Arbeiten nicht weiter gekommen sei. Er bezeichnet es als unwarhaft, daß die englische Regierung den Abrüstungsarbeiten nicht ernst nehme. Nicht weniger verkehrt sei es, von einem Bankrott der gegenwärtigen Arbeiten zu sprechen. Cecil verteidigte im übrigen vor allem den englischen Vorentwurf über die Secarüstung, ohne den die Debatte kaum zu einem Ergebnis und vor allem zu einem weniger ehrlichen Ergebnis geführt hätten als es jetzt, wenn auch noch nicht abgeschlossen, vorliegt. Dieses Ergebnis stelle in der ganzen Weltgeschichte den wichtigsten Schritt auf dem Wege zur Abrüstung dar.

Keine Truppenbewegungen in der Sowjet-Union.

Moskau. Die Telegraphenagentur der Sowjet-Union ist ermächtigt, zu erklären, daß alle in der ausländischen Presse verbreiteten Gerüchte über eine Verschiebung von Sowjet-Truppen nach dem Osten oder eine Truppenzusammenfassung an der Grenze der Mandchurei usw. eine lächerliche und propagandistische Erfindung darstelle. Die friedliche Haltung der Sowjetregierung sei mit besonderer Klarheit in ihrer Note an die Peking Regierung vom 9. April dargelegt worden.

Eine Denkschrift Professor Biedenfelds über Kartell- und Trustwesen.

Genf. Der Leipziger Nationalökonom Prof. Biedenfeld hat für die Weltwirtschaftskonferenz eine Denkschrift über Kartell- und Trustwesen und ihre Bedeutung für die nationale und internationale Wirtschaft ausgearbeitet. Nach einem heute vom Völkerbundsekretariat veröffentlichten Auszug untersucht er vor allem die deutschen Verhältnisse, wobei er betont, daß im Auslande vielfach eine irrtümliche Auffassung über die Entwicklung des Kartell- und Trustwesens in Deutschland besteht. Obwohl in einzelnen Produktionszweigen und vor allem in der Eisenindustrie große Organisationen geschaffen wurden, ist dieser Umstand für die deutsche Wirtschaft nicht am meisten charakteristisch. Das Gepräge des deutschen Wirtschaftslebens wird vielmehr nach wie vor durch die Unternehmungskraft des einzelnen Unternehmens und der einzelnen Gesellschaften bestimmt. Abgesehen von den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten ist allerdings in Deutschland das Kartell- und Trustwesen, dessen Hauptaufgabe in der Aufrechterhaltung eines hohen Preisniveaus gegenüber allen Marktschwankungen und die Sicherstellung eines gleichmäßigen Verkaufs der Produktion besteht, erheblich mehr entwickelt als in England oder gar in Frankreich. Es bietet aber nach seiner Auffassung kein vollkommenes Mittel zur Aufrechterhaltung der großen nationalen Wirtschaftskrisen, wenn auch die Bildung von Industrieverbänden eine stetigere Linie für Produktion und Absatz zu ermöglichen ist. Nach dem Hinweis auf die Wichtigkeit der Aufrechterhaltung von Preisniveaus auf dem Kohlen- und Eisenmarkt für das gesamte moderne Wirtschaftsleben empfiehlt er schließlich eine gewisse Reglementierung der Preise der wichtigsten Rohstoffe für den gesamten Weltmarkt. Auf internationalem Gebiet bestehen allerdings nach seiner Auffassung für Kartell- und Trust größere Schwierigkeiten und geringere Wirkungsbedingungen als innerhalb der einzelnen nationalen Wirtschaftskreise. Auch unterscheiden sie sich von den einheimischen Kartellen durch ihr Bestreben, durch feste Verteilung von Produktion und Absatz höhere Preise zu erzwingen.

Karfreitag.

Wir treten blind durch unsre Tage,
Das Heute nur hat für uns Sinn,
Und niemals schwingt sich eine Frage
Vor Augenblick zum Morgen hin.
Genug, daß wir die Erde sehen,
Die vorwärtspeitscht ohne Ruh,
Und in des Lebens raschem Spiele,
Zählt nur das Ich und nie das Du. —

Nichts ist mehr heilig unsren Tagen,
Das Ideal ist abgelegt.
Die Liebe haben wir erschlagen
Und höhnisch aus der Welt gedrängt.
Und Gott entfremdet, einer leeren,
Verlogenen Ordnung schwacher Knecht,
Weiß nichts mehr von des Weltlands Leiden
Der tranken Gegenwart Geschlecht!

Und doch ist auch für uns gestorben
Der Meister eint in Qual und Not,
Und hat des Himmels Heil erworben
Auch uns durch seinen Opfertod!
Im edlen Kampf die Dornenkrone,
Der Nächstenliebe höchste Bier,
Starr er am Kreuz, und — ihm zum Lohne
Verleugnen heut' die Liebe wir!

O laßt uns einmal wieder streben
In Demut still nach Golgatha,
Laßt tief im Herzen uns erleben
Das Drama, das am Kreuz geschah!
Laßt still am Stamm uns niederknien,
Der alle unsre Sünden trät,
Und durch die Seele schauern läßt
Die Sünde, die uns tief bewegt!

Und laßt die Liebe, die gestorben
Für uns am Kreuz in Not und Weh,
Nicht mehr versinken und verdorben
In unsrer ganzen Menschheit sein!
Laßt sie mit heil'gen Flammen wieder
In unserm Herzen aufstehn!
Daß wir von Golgatha als Brüder
Zurück in unsern Alltag geh'n!

Felix Leo Göderich.

Zur sächsischen Regierungskrise.

Dresden, 13. April. Zu der gestern verbreiteten parteipolitischen Auslassung der Deutschnationalen Volkspartei über die bevorstehende Regierungskrise bemerkt die demokratische „Zittauer Morgenzeitung“: Gerade die Tatsache, daß die Demokraten ebenso wie die anderen Parteien sich mit einem Rücktritt der gegenwärtigen Regierung einverstanden erklärt hätten, beweise, daß sie nicht unter allen Umständen verpflichtet sein könnten, die Deutschnationalen in die Regierung hereinzunehmen, schon deswegen nicht, weil ja der 5. Partner, die altsozialistische Fraktion, die Erklärung nicht nur unterschrieben, sondern eine Unterschrift rundweg abgedruckt habe. Die Demokraten hätten sich also nur zum Rücktritt verpflichtet für den Fall, daß eine Einigung nicht zustande käme. — Das Wort schließt seine Verbindlichkeit. Damit ist an sich noch nicht gesagt worden, daß die Demokraten — und das ist zunächst ja gar nicht behauptet worden — von vornherein die Aufnahme der Deutschnationalen in die Regierung ablehnten. Sie werden darüber verhandeln, und es wird sich dann ja zeigen, ob sich überhaupt eine Möglichkeit erweist, mit den Deutschnationalen zu einer Verständigung zu kommen. Das wird in erster Linie überhaupt von den Altsozialisten, nicht von den Demokraten, abhängen, aber soweit man wohl schon jetzt sagen, daß die Demokraten es ablehnen werden, irgendwelche deutschnationale Mandatschaften, wie sie jetzt schon aufgedeckt sind, hinauszunehmen, und daß sie selbst lieber auf eine Beteiligung an der Regierung verzichten, als angeben werden, daß man aus dem Dunkel heraus Schritte unternehmen, die der energischsten Abwehr bedürfen.

Keine neuen Steuern.

Von Dr. Groll.

Der Reichsfinanzminister Dr. Köhler hat die erste Gelegenheit benutzt, um zu versichern, er werde im neuen Haushaltsjahr keine Erhöhung der Steuerlast einleiten lassen. Als dann aber ein Fehlbetrag im ordentlichen Haushaltsjahr in Höhe von 750 Millionen Mark eintrat, tauchten abermals Gerüchte auf, daß Reichsfinanzministerium werde doch schließlich seine Zuflucht zu neuen Steuern oder wenigstens zur Erhöhung bisheriger Steuern nehmen müssen. Auch hiergegen verwahrte sich der Reichsfinanzminister. Er machte sich sogar die Anregung einer Koalitionspartei zu eigen, wonach die Länder und Gemeinden die 200 Millionen Mark aus der erhöhten Steuerüberweisungsgarantie dazu benutzen sollten, um die Realsteuern (Gewerbe- und Grundsteuer) herabzusetzen. Allerdings hat die angepönte Finanzlage des Reiches es nicht gestattet, die Einkommensteuer für kleine und mittlere Einkommen herabzusetzen oder doch die sozialen Steuerabläge zu erhöhen. Nachmals wurde behauptet, daß Reichsfinanzministerium plane eine Steuererhöhung als abenteuerrische Gerüchte über eine zusätzliche Sicherung der deutschen Reparationszahlungen aufzuhaufen. Es hieß, daß Reichsfinanzministerium wolle die kenerische Belastung des Tabaks durch Einführung eines deutschen Tabakmonopols erhöhen und auch die Einnahmen aus dem Branntweinmonopol steigern; daneben sollten aus dem Zucker höhere Einnahmen für die Staatskasse herausgeholt werden. Auch diese Behauptungen sind vom verantwortlichen Leiter der deutschen Finanzen als unbegründet zurückgewiesen worden. Damit dürfte endgültig feststehen, daß im Rechnungsjahr 1927 keine neuen Steuern eingeführt werden.

In der Kritik des Reichshaushaltplanes von 1927 ist bemängelt worden, daß wichtige Aufgaben, die im Laufe des Jahres gelöst werden sollen, nicht im Etat berücksichtigt seien. So seien für die demnächst durchzuführende Reform der Beamtenbesoldung keine Etatsmittel bereitgestellt worden. Selbst wenn man an einen schnellen und lebhaften Aufschwung der Wirtschaft glaubt und an einen höheren Ertrag der großen Steuern hofft, als veranschlagt ist, sei es bedenklich anzunehmen, daß man den kommenden Nachtragsetat ohne Schaffung neuer Einnahmequellen werde bilanzieren können. Demgegenüber hat das Reichsfinanzministerium erklärt, man werde auch dann von der Erhebung neuer Steuern in diesem Rechnungsjahr absehen und andere

Deckungsmöglichkeiten für einen etwaigen Fehlbetrag suchen. Denn die Veruhigung und Stärkung der Wirtschaft werde nur dann eintreten, wenn die Unternehmerrisiko nicht treiben, daß man behauptet, auch für das nächste oder gar übernächste Jahr ließen sich neue Steuern vermeiden. Im nächsten Jahre wird sich die unmittelbare Belastung des Reiches für Reparationen um rund 400 Millionen Mark erhöhen, — wenn nicht bis dahin eine Revision der deutschen Tributpflicht vorgenommen worden ist. Auch werden dann die Ausgaben für erhöhte Beamtenbesoldung und für die Entschädigung der Liquidationsgeschädigten in den Etat einzurechnen sein müssen. Die deutsche Wirtschaft muß also mit einer Erhöhung der Steuerlast im Haushaltsjahr 1928 rechnen.

Lohnstatistik.

In diesem Jahre sollen nach einem Vorschlag der Regierung Erhebungen über die Lohn- und Gehaltsverhältnisse der Arbeiter und Angestellten in ausgewählten Gewerben, Orten, Betrieben, Arbeiter- und Angestelltengruppen veranstaltet werden. Die Durchführung und Ausarbeitung der Erhebungen wird dem Statistischen Reichsamt übertragen, das nach Anhörung der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer die zu erlassenden Verordnungen, Arbeiter- und Angestelltengruppen auszuwählen und die Erhebungspapiere aufstellen. Die Fragen werden sich erstrecken auf Namen, Alter, Familienstand, Wohnort, die Zahl der tatsächlich geleisteten Arbeitsstunden und Ueberstunden, den tatsächlich verdienten Bruttolohn mit Angabe der Zuschläge für Ueberstunden, die Sozialzuschläge, die Beiträge des Arbeitnehmers und Arbeitgebers zur Sozialversicherung und zur Erwerbslosenversicherung und den Steuerabzug. Die Erhebung geht zurück auf das Gesetz betreffend Lohnstatistik vom 27. Juli 1922. Das Gesetz konnte damals wegen der besonderen Verhältnisse der Inflations- und Deflationszeit nicht ausgeführt werden. Zwar wurde die Lohnbewegung nach Möglichkeit verfolgt, aber mit der praktischen Ausführung des Gesetzes mußte bis zur Wiederherstellung stabilerer Verhältnisse gewartet werden. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Man will zunächst mit Erhebungen kleineren Umfanges in ausgewählten Gewerben beginnen. In erster Linie kommen dabei Gewerbe in Betracht, deren Lohnentwicklung sich infolge vorwiegenden Stücklohnes barismäßig nur sehr unvollkommen erfassen läßt, z. B. die Textil- und Metallindustrie, oder bei denen in größerem Umfang ein tarifloser Zustand herrscht, wie z. B. beim Holzgewerbe. Später sollen die Erhebungen auch auf Gewerbe ausgedehnt werden, in denen der Zeitlohn vorherrscht.

Man will mit diesen Erhebungen zunächst einmal eine Ergänzung der laufenden Tariflohnstatistik durch verlässliche Feststellungen der tatsächlichen Arbeitsverdienste erzielen, und zugleich den Anregungen des internationalen Arbeitsamtes in Genf entsprechen, in denen ausdrücklich neben der Tariflohnstatistik auch Feststellungen der tatsächlichen Arbeitsverdienste empfohlen wurden. Ein wesentlicher Erfordernis der amtlichen Lohnstatistik ist die paritätische Beteiligung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Diesem Erfordernis wird Rechnung getragen durch gleichberechtigte Vertretung der Betriebsleiter bzw. ihrer Vertreter und des Betriebsrates.

Minister Schäkel über die Notwendigkeit staatlicher Post.

Berlin. Reichspostminister Schäkel wandte sich in einer Unterredung mit einem Vertreter des Berliner Lokal-Anzeigers gegen die Gerüchte, wonach die Reichspost auf Grund der Daseinsabgaben in ein Privatunternehmen umgewandelt werden soll. Er erklärte, daß weder an ihn, noch an die Reichsregierung ein solcher Plan irgendwie auch nur andeutungsweise herangetragen worden ist. Die Post habe Kulturwert von weitestgehender staatspolitischer und wirtschaftlicher Bedeutung zu schöpfen, so daß Brief-, Telegramm- und Fernsprecheinrichtungen. Sie würden durch eine Privatgesellschaft niemals geschützt werden können, weil ihre das letzte auf die Staatsaufgaben eidlich verpflichtete Berufsbeamtentum fehlen würde. Der Minister fragte, ob wir denn wirklich den ungeheuren Fortschritt, den wir dank Stephan getan haben, zurücktreten wollten. Er wies darauf hin, daß sein Land auf der Welt die Post nicht in den Händen des Staates hat. Eine Deutsche Post-Gesellschaft müßte sich notgedrungen auf den Verkehr der großen Städte und sonstige sich rentierende Gebiete beschränken. Die Deutsche Reichspost dagegen sehe eine ihrer vornehmsten Aufgaben in der Pionierarbeit der Kulturförderung durch Ausschließung des offenen Landes durch Postverbindungen und Schaffung von Posteinrichtungen, auch wenn sie nicht unmittelbare Gewinne abwerfen. Ein Privatpostunternehmen würde nach Ansicht des Ministers zum Beispiel auch den Debit, die Verpflichtung, jede Zeitung nach jedem beliebigen noch so entlegenen Ort des Deutschen Reiches zu befördern, nicht anzunehmen können.

Die Post- und Telegraphenbeamten für Gehaltsverhöhung.

Berlin. Eine gestern abend in Berlin veranstaltete stark besuchte Mitgliederversammlung des Reichsverbandes deutscher Post- und Telegraphenbeamten beschloß sich mit der Besoldungsfrage und nahm nach Ausführungen des Verbandsvorsitzenden Augler, der die wirtschaftliche Notlage besonders der unteren Beamten schilderte, einstimmig eine Entschließung an, in der gegen eine weitere Einschränkung der notwendigen Erhöhung der Beamtenbezüge protestiert wird. Der Verbandsvorstand wurde beauftragt, sofort mit dem Deutschen Beamtenbund die Erhöhung der Bezüge mindestens rückwirkend ab 1. April ds. Jrs. nach vor Beginn der Sommerferien des Reichstages zu verlangen.

Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung.

Berlin. Der Deutsche Städtetag und der Deutsche Landkreistag beabsichtigen, in größerem Kreise zu der Neuorganisation des Arbeitsnachweises und dem Aufbau der Arbeitslosenversicherung Stellung zu nehmen. Sie haben daher eine Arbeitsnachweisinspektion am 22. April d. J. nach München einberufen. Einladungen sind außer an Städte und Landkreise an die Reichsregierung, die Regierungen der größeren Länder, den Reichstag, den vorläufigen Reichswirtschaftsrat, die Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer und in der Sozialpolitik führende Persönlichkeiten ergangen. Auf der Arbeitsnachweisinspektion soll insbesondere zu den Vätern der Reichsregierung Stellung genommen werden, die eine Reichsanstalt als Träger von Arbeitsnachweis und Arbeitslosenversicherung und neue Reichsbehörden vorsehen, die Zweigstellen der Reichsanstalt werden sollen.

Polnische Tagesübersicht.

Reichstagspräsident Mühs trifft heute in Bad Reichenheim zu einem vierwöchigen Kurgebrauch aus Berlin ein. Er wird im Kurhaus Wohnung nehmen.

Ein neues Mitglied des Reichswirtschaftsrates. An Stelle des Universitätsprofessors Dr. Bröckel ist der Staatslandwirtschaftsamt-Direktor a. D. Oekonomierat Dr. von Mitzel in Berlin-Niedersee als Mitglied des vorläufigen Reichswirtschaftsrates einberufen worden.

Polnische Entschädigungssforderung an Deutschland. Die „Nacpopolita“ erfahren zu haben vorgibt, beabsichtigt die polnische Regierung auf diplomatischem Wege von der Reichsregierung eine gewisse Entschädigung polnischer Staatsbürger, die deutsche Vorkriegsanleihen besitzen, zu fordern.

Politischer Vortrag von Goch. Nach einer Meldung aus Paris ist der deutsche Vorkämpfer von Goch an einer Halsentzündung erkrankt und muß einige Tage das Bett hüten.

Kommunistische Massenkundgebung in Ungarn. Die kommunistische Partei veranstaltete gestern Abend im Park eine Massenkundgebung gegen die Vorgänge in China. Nach dem Aufmarsch hielten zahlreiche Redner kurze Ansprachen, in denen sie u. a. zum Kampf gegen den englischen Imperialismus aufforderten. Bei Abmarsch der Demonstrationen wurden Beamte in der Schloßfreiheit von Demonstranten mit brennenden Fackeln geschlagen. Außerdem wurde am Schloßplatz ein Beamter zu Boden geschlagen und durch mehrere Beamte befreit. Es fanden 3 Zwangsgewalttätigkeiten statt. Die Verletzten werden der Heilung in Aussicht genommen.

Wichtige Unterschlagungen eines polnischen Vorkämpfers. Gestern Nacht ist im polnischen Postamt in Königsplatz beschlagnahmt worden ein Briefkasten, enthaltend 8000 Stück 500 Hlotz-Noten im Gesamtwert von 1 1/2 Millionen Hlotz. Er scheint sich nach Deutschland gewandt zu haben. Das polnische Postministerium in Warschau hat auf die Ergreifung des Täters und die Wiedererlangung des Geldes eine Belohnung von 60 000 Hlotz ausgesetzt.

Abgeordneter Witt wird nicht abgeliefert. In der gestrigen Sitzung des schlesischen Sejm wurde über den Antrag der Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des Abgeordneten Witt vom Deutschen Klub, Geschäftsführer des Volksbundes, beraten. Der Antrag wurde mit 28 gegen 17 Stimmen abgelehnt. Die Staatsanwaltschaft stellt den Antrag deswegen, weil Witt angeblich im Verdacht stehen soll, miträupflichtigen polnischen Staatsbürgern zum Grenzübergang verholfen zu haben.

Värsämnen im Nationalen Stadtparlament. In der ersten Sitzung des neu gewählten Stadtparlaments kam es zu großen Värsämnen. Die von den Tribünenbesuchern ausgetragene und die sich gegen die Zusammenfassung des Parlaments richteten. Als zur Wahl des Büros geschritten wurde und sich ergab, daß das Verlangen der polnischen Parteien nach der Befreiung des Volens des Vorkämpfers durch eines ihrer Mitglieder abgelehnt wurde, verkündeten sich die Värsämnen. Die polnischen Parteien erklärten, unter diesen Umständen sich nicht im Büro beteiligen zu wollen, was zur Folge hatte, daß sich das gesamte Büro aus Angehörigen der deutschen Wahlvereine und der deutschen Sozialdemokraten zusammensetzte.

Vor deutsch-jugoslawischen Schiedsgerichtsverhandlungen. Anfang Mai werden zwischen Deutschland und Jugoslawien Verhandlungen über den Abschluß eines Handelsvertrages aufgenommen werden. Sobald diese Verhandlungen die Aussicht einer Einigung zulassen, werden zwischen Berlin und Belgrad Besprechungen über den Abschluß eines Schiedsgerichts- und Freundschaftsvertrages einberufen. Einem dergleichen Abkommen kommt durchaus keine besondere politische Bedeutung zu, denn der Abschluß von Schiedsgerichts- und Freundschaftsverträgen liegt im Rahmen der deutschen Außenpolitik.

70. Geburtstag Hermann Paasche's. Der bekannte demokratische Politiker und langjährige fortschrittliche Reichstagsabgeordnete Dr. phil. Hermann Paasche begeht heute am 14. April seinen 70. Geburtstag. Seit 1897 vertritt Paasche Königsberg i. Ostpr. im preussischen Landtag. Seine schriftstellerischen Arbeiten über Liberalismus und Sozialpolitik, „Liberalismus als Kulturpolitik“, seine Schriften über internationales Recht sowie seine zahlreichen Aufsätze haben den Jubilar weiteren Kreisen bekannt gemacht. Auch jetzt noch ist Hermann Paasche tätig und zwar als Geschäftsführer der liberalen Vereinigung.

Die Ausübung des Wahlrechts für Frauen in England. Die Blätter berichten, daß das Kabinett gestern die Ausübung des Wahlrechts auf alle Frauen vom 21. Jahre ab ohne Vorbedingung beschlossen hat. Dem politischen Korrespondenten der Daily Mail zufolge vermehren sich infolgedessen die Zahl der Wahlberechtigten um 1/4 bis 5 Millionen Frauen. Von diesen sind 2 Millionen über 30 Jahre alt; es war ihnen jedoch bisher durch gewisse einschränkende Bestimmungen der Jahre von 1918 das Wahlrecht entzogen. Die Einschränkungen, die jetzt fallen sollen, machen gewisse Gesellschaften u. a. Der Korrespondent fügt hinzu, daß der Beschluß des Kabinetts erst nach lebhaften Erörterungen und gegen den energischen Widerspruch einer Anzahl Minister und konservativer Parteiführer erfolgt ist.

Der deutsche Landesmedizinalrat Dr. Gumer muß das Reichsland verlassen. Dem Landesmedizinalrat Dr. Gumer, der reichsdeutscher Staatsangehöriger ist, ist seine Stellung zum 15. Mai d. J. gekündigt worden. Er muß zu diesem Zeitpunkt das Reichsland verlassen.

Die Spannung zwischen Jugoslawien und Albanien. Nach einer Meldung der Bremer aus Pridin (Südbalkan) sind an der jugoslawisch-albanischen Grenze Spannungen in Stärke von 12 Kompanien, die unter bulgarischer Führung stehen sollen, beobachtet worden. Man befürchtet Einfälle in jugoslawisches Gebiet.

Vor einem Polizeiansturm in Polen. Die polnischen Post- und Telegraphenbeamten, deren Forderung nach einer einmaligen Zunahme in Höhe eines Monatsgehalts von der polnischen Regierung abgelehnt worden ist, tragen sich mit dem Gedanken eines beschleunigten Streikereizes. Am 18. April fand eine Konferenz von Delegierten der Postbeamten aus dem ganzen Lande statt, um einen entsprechenden Beschluß zu fassen. Die „Kurjer Poranny“ erzählt, werden sich möglicherweise auch die Eisenbahner einem solchen kurzfristigen Demonstrationstreik anschließen.

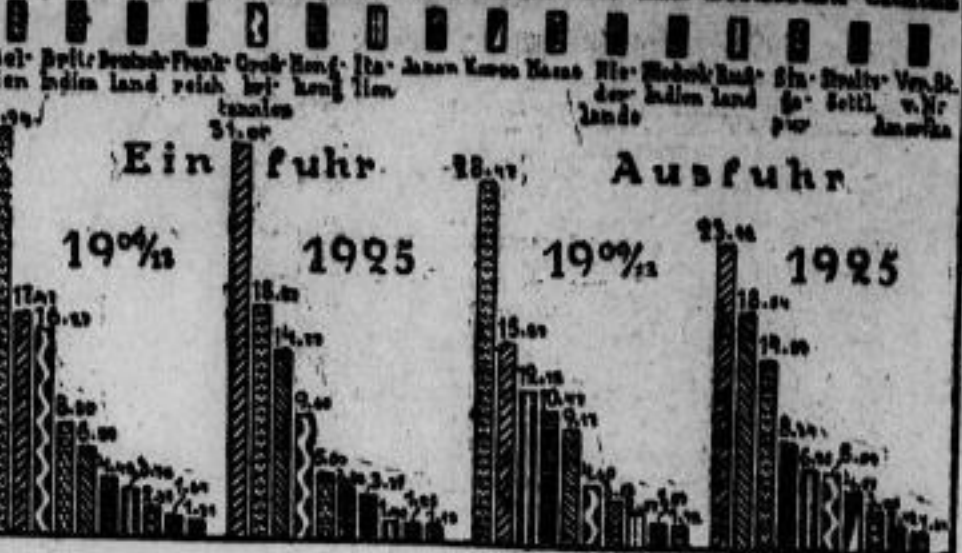
Aufhebung der Militärkontrolle in Bulgarien am 1. Mai? In Sofia verlautet, daß der Chef der internationalen Militärkontrollkommission seinen Bericht über die letzte Revision, die in diesem Monat stattfand, der Vorkämpferkonferenz eingereicht hat. In bulgarischen Kreisen rechnet man mit der Aufhebung der Kontrolle am 1. Mai.

Um die Bezüge der pensionierten Offiziere. In Verantwortung einer Entschädigung des Reichstages macht der Reichsarbeitsminister in einer Uebersicht Angaben über die zahlenmäßige Auswirkung des Urteils des Großen Senats des Reichsverwaltungsgerichts vom 21. Oktober 1924 über die Bezüge der pensionierten Offiziere der alten Wehrmacht. Daraus geht hervor, daß auf Grund dieses Urteils in höhere Besoldungsgruppen aufgerückt sind: 199 Beutnants, 1000 Oberleutnants, 2385 Hauptleute, 1170 Majore, 660 Oberstenleutnants, 355 Obersten, 170 Generalmajore und 43 Generalleutnants.

Wieser in Ostsch.

Die deutschen Waren und Güter und die nationale fremdenfeindliche Bewegung über einen sehr ungünstigen Einfluss auf den Außenhandel Chinas mit den europäischen Staaten aus. Besonders in England davon betroffen, dessen Waren von der Kantonsregierung dogmatifiziert werden. Auch der Handel über den britischen Ozean Ostens, der in der Einfuhr und Ausfuhr an erster Stelle steht, ist rasch zurückgegangen. Aus Deutschlands Anteil ist trotz aller Sympathie, die die Chinesen für Deutschland bezeugen, etwas gesunken. Dagegen ist der Anteil Japans, das seit an erster Stelle steht, und insbesondere der Vereinigten Staaten ganz gewaltig gewachsen.

Der Anteil der wichtigsten Länder an der Kin.-Ausfuhr Chinas



Klage der braunschweigischen Landesynode gegen den Staat Braunschweig.

Leipzig, 12. April. Der vierte Plakkat des Reichsgerichtes beschäftigte sich heute mit dem Rechtsstreit der Braunschweigischen Landesynode gegen den braunschweigischen Staat. Die Landesynode bezug, der seitige Landeskirchenrat hatte als Aufwandsentschädigung für die Abgeordneten der Landesynode vom braunschweigischen Staat 5000 RM. beansprucht, die besonders für Reise- und Tagesgelder der Abgeordneten bestimmt waren. Der Landeskirchenrat rückte sich auf vorläufige Bestimmungen des Staates mit der früheren Landesynode. Das Oberlandesgericht hatte diese Forderung abgewiesen, da Artikel 173 der Reichsverfassung solche Regelungen mit einzelnen Landeskirchen nicht vorliebe. Dagegen hatte der Landeskirchenrat Revision eingeleitet. Dies wurde heute vom vierten Plakkat des Reichsgerichtes abgewiesen.

Der 2. Auslandsflug des neuen Junkers-Großflugzeuges.

Berlin. (Funkpr.) Die kürzlich von ihrer ersten Auslandsreise zurückgekehrte Junkersmaschine G. 11a hat ihren zweiten Auslandsflug angetreten. Die neue Maschine wird, in das Flugzeug nach völlig störungsfreiem Flug von 1800 Kilometer von Dessau nach Konstantinopel auf dem dortigen Flughafen abgefertigt. Der Flug wird nach Agora fortgesetzt.

Noch keine Verurteilung im Blaueer Prozeß.

Berlin. (Funkpr.) Wie das Wolffbüro auf Ergänzungen von unterrichteter Seite erfährt, eilt die Meldung eines Berliner Morgenblattes, daß Dr. Siegfriedmann gegen das Blaueer Urteil Verurteilung eingeleitet habe, zum Glück dem Tatsachen voraus. Die Besprechungen darüber, ob tatsächlich Verurteilung erfolgt, sind noch nicht abgeschlossen. Auch steht die Entscheidung des Staatsanwaltes noch nicht fest, die Dr. Siegfriedmann zunächst abwartet, da er selbst in dem Prozeß nur als Nebenkläger aufgetreten ist.

Der amtliche Bericht über das Brünner Eisenbahnunglück.

Prag. Der amtliche Bericht über das Eisenbahnunglück, das sich gestern morgen auf dem Brünner Bahnhof ereignete, stellt fest, daß zwei Passagiere und ein Eisenbahner getötet, 15 Passagiere schwer und 42 leicht verletzt wurden. Nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchung trifft wahrscheinlich der Lokomotivführer und der Leiter des Kutschers Zuges, der dem anderen Zug in die Kurve fuhr, ernsthafte Schuld an dem Unglück, da sie nicht genügend vorsichtig in die Station einfuhren und der Zug nicht vor der Werkstätte zum Stehen brachten. Die Folgen dieser Unvorsichtigkeit wurden durch die neuen Schienen, aus denen der Zug weiter fuhr, bedeutend verschlimmert. Die Bremsen bei der Lokomotive und auch bei der Zuggarnitur wurden in Ordnung befunden. Der Lokomotivführer und der Leiter des Zuges wurden von der Polizei verhaftet und gerichtlich verurteilt. Im Laufe des Nachmittags traf Eisenbahnminister Raimann an der Unfallstätte ein, wo ihm eingehender Bericht erteilt wurde. Dann besuchte er die Opfer des Eisenbahnunglückes im Landeskrankenhaus. Vereits um drei Uhr nachmittags waren die Aufräumungsarbeiten an der Unfallstelle beendet, so daß um vier Uhr der Brünner Bahnhof für den Inverkehr wieder frei war.

Erdbeben in Chile.

Santiago de Chile. (Funkpr.) Heute früh wurde hier ein Erdbeben wahrgenommen, mehrere Gebäude wurden beschädigt.

San Diego. (Funkpr.) Die durch das Erdbeben hervorgerufenen Zerschmetterungen in San Diego sind, soweit sie sich bisher übersehen ließ, nicht sehr ernst. Nur wenige Gebäude sind erheblich beschädigt worden. Bei den in der Gegend zerstörten Gebäuden sind die Stiele heruntergebrochen, so daß die Straßen mit Steinschutt bedeckt sind. Ob durch das Beben weitere Städte in Mitleidenschaft gezogen sind, ist nicht bekannt, da auch die Drahtverbindungen nach außerhalb unterbrochen sind.

Die Sturmkatastrophe in Arkanas und Texas.

Paris, New York Herald wird aus San Antonio gemeldet, daß bei dem Tornado im westlichen Teil von Arkanas und im südlichen Teil von Texas über mehrere hundert verurteilt worden sein sollen. Nach einer Meldung einer Nachrichtenagentur aus New York, die in der Morgenpresse zum Ausdruck gelangt, soll die Zahl der Opfer sogar über 400 betragen.

Amerika und die Völkerbundskontrolle.

Washington. (Funkpr.) Das Staatsdepartement veröffentlichte den vollen Wortlaut der Ausführungen, die Gibson Wright in Genf im Vorbereitungsausschuß der Abrüstungskonferenz gemacht hat. In politischen Kreisen wird die Veröffentlichung als eine weitere Betonung des amerikanischen Standpunktes aufgeführt, eine Kontrolle der amerikanischen Waffnungen durch den Völkerbund abzulehnen.

Natijizierung des deutsch-türkischen Handelsvertrages in Angora.

Angora. (Funkpr.) Die Kammer hat den deutsch-türkischen Handelsvertrag ratifiziert.

Festlicher Empfang an Bord der „Newport.“

New York. Die Dama veranstaltete gestern Abend an Bord der „Newport“ einen Empfang zu Ehren des Bürgermeisters Walker und seiner Gattin. Das Schiff war festlich dekoriert. Unter den Gästen befanden sich Vertreter aller städtischen Behörden, aller Schiffahrtsgesellschaften, des Obersten Bundesgerichtes sowie der ersten Newporter Gesellschaft. Gouverneur Smith konnte infolge Krankheit an der Veranstaltung nicht teilnehmen.

Handelsverträge bei uns und den anderen.

St. Dreßden. Dem Telexunion-Kassenblatt wird geschrieben: Ausländer, welche Deutschland besuchen, insbesondere Handelsvertreter, die sich zu geschäftlichen Zwecken in Deutschland aufhalten, klagen mitunter über formelle Schwierigkeiten, die ihnen von den Behörden oder den polizeilichen Anmeldestellen in Deutschland gemacht werden. Sie sind sich vielfach nicht darüber im Klaren, daß das Ausland dem deutschen Reisenden noch erheblich größere Schwierigkeiten macht, die zum Teil in gar keinem Verhältnis zu den wenigen Formvorschriften, die in Deutschland in dieser Beziehung noch bestehen, gesetzt werden können. Vor allem sollten die skandinavischen Reisenden zunächst einmal bei ihrer eigenen Regierung eine Bestätigung der dem modernen Weltverkehr nicht mehr entsprechenden eigenen Bestimmung verlangen.

So besteht z. B. im Königreich Dänemark noch heute die Bestimmung, wonach jeder ausländische Händler oder Handlungsreisende, der in Dänemark Geschäfte machen will, einen „Zutrittschein“ bedarf, den er bei der ersten Polizeistelle, die nach Verleiten des Landes in Frage kommt, anfordern hat. Will eine deutsche Firma in Dänemark einen Geschäftsreisenden auf Tour schicken, dann ist dieser Geschäftsreisende an die Polizeistellen hinsichtlich Erlösnote und Benutzung eines derartigen Zutrittscheines gebunden. Der Zutrittschein ist nach Möglichkeit vor Beginn der Verkaufstätigkeit in jedem Orte, wo der Reisende geschäftlich tätig sein will, der Polizeistelle oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist, der Polizei vorzulegen. Die betreffenden Behörden versehen den Schein mit einem Vermerk, falls der Geschäftsreisende mit einem oder mehreren Begleitern fährt, die beim Verkauf unterliegen sollen, so ist für jeden Begleiter ein besonderer Zutrittschein erforderlich. Außerdem gilt dieser Zutrittschein nur für eine Firma. Ist also ein Geschäftsreisender für mehrere Firmen tätig, ein Fall, der in der Praxis häufig vorkommt, so muß er für jede Firma einen Zutrittschein erwerben. Diese weiteren Scheine können auch noch nachträglich erworben werden. Sie laufen jedoch auch mit dem Hauptschein ab. Die Gebühr für den Hauptzutrittschein beträgt bei einer Gültigkeitsdauer von einem Jahre 30 Kr., bei einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen 100 Kr. Für nachträglich zu erwerbende Scheine sind 50 Prozent der obigen Gebühr zu entrichten. Um einen Zutrittschein zu erlangen, muß man ein behördliches oder notarielles Zeugnis oder auch ein Zeugnis der Handelskammer des Heimatortes vorlegen. In diesem Zeugnis muß der Nachweis erbracht werden, ob der Scheinhaber für eigene Rechnung oder für Rechnung eines anderen handelt. Nebenliche Bestimmungen, wie sie in Dänemark bestehen, bestehen auch in anderen skandinavischen Ländern, so in Schweden, Norwegen, Finnland.

Demgegenüber kommt als gewerbpollizeilicher Ausweis ausländischer Handlungsreisender in Deutschland nur die Gewerbe-Validationskarte in Frage. Außerdem gelten die Vorschriften über einen rechtmäßigen Paß, die aber in Skandinavien außer den oben genannten Vorschriften Gültigkeit haben. Deutschland hat zwar noch besondere Ausweisvorschriften für Ausländer, die aber praktisch seit Jahren für die vorliegenden Fälle kaum Anwendung finden. Jedenfalls kennt Deutschland Zutrittscheine und Gebühren, wie sie die skandinavischen Länder festsetzen und deren Durchführung mit aller Strenge und bürokratischen Umständlichkeit auch handhabbar, nicht.

Regler-Verband Nieja u. Umg. (D. R. B.)

Der Verband hielt an den letzten Sonntagen seine Kämpfe um die Verbands-Mitgliedschaft ab. Es hatten sich hierzu 18 Klubs gemeldet. Das Resultat fand auf der Normalbahn „L. Z.“ statt. Die gemeldeten Klubs hatten in voller Stärke zum Kampf angetreten. Es wurden pro Mann 50 Regeln in die Wollen geschoben. Nach hartem Kampfe gelang es dem Klub der „Sportfreunde“ (Wiberrasse) den Sieg an sich zu bringen. Dieser Klub wurde somit Klubmeister des Verbandes Nieja für 1927 und erhielt den wertvollen Pokal, den er nächstes Jahr zu verteidigen haben wird. Zweitbeste wurde der Klub „Polskinder“, drittbester Klub „Blau-Gelber“. Abschluß wurden erzielt auf 30 Regeln Richter, Nie. 250, Lankisch 287, Hell 274, auf 10 Regeln Richter, St. 68, Lindner 68, Brandler 65, Nie. 40, Kötter über 300 und viele des Verbandes erzielte gegen der Vorl. K. Dohmann, Wittnerhagen 22.

Zur Hochzeit
 allen Seiten u. Gelegenheiten fertigt Heben, Schichte, Prologe usw. Schnellstens an
 Deim-Verlag, Rudolfzell
 Baden-Badensee.

**Große Original-
 Halderspritzen
 Gartenspritzen
 Blumenspritzen
 Obstbaumspritzen
 Rebenschwefler**

**G. Immanuel
 Lochmann
 Riessa**

+
Schmerz laß nach!
 Restlose Überaugen- und Hornhaut-Berichtigung.
 Best. Mittel geg. Warzen
 Nur 50 Pfennig.
Doppel-Fußbad Le Ma Ra
 verschafft Wohlbehagen
 50 Pfennig.
 Millionenfach bewährt.
 Nur echt mit dem roten
 Namenszug Le Ma Ra.
**Central-Drogerie
 Oskar Förster.**

+
**Trockenes
 Brennholz**
 in Scheiten und Rollen
 liefern billig
Robert Hauswald & Co.
 Fernruf 131.

Rolifloro-Zahnpasta
 Große Tube 80 Pfg.
 Kleine Tube 50 Pfg.
 Stets frisch erhältlich bei
 Med.-Drog. A. S. Hennide.

Überseereisen



Regelmäßige Personen- und Frachtdienste nach Nordamerika, Mittelamerika, Südamerika, Ostasien, Australien und Afrika

Vergnügungs- und Erholungsreisen, wie Fjord- und Polarfahrten, Reisen um die Welt, Westindien-Reisen

Interessenten erhalten Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die

Hamburg-Amerika Linie
 HAMBURG 1 + ALSTERDAMM 25

und die Vertretungen an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

Vertretung in Riessa a. Elbe:
Speicherei- und Speditions-Aktiengesellschaft
 Bahnhofstraße 2 u. 4.

Große Sendungen Koffer eingetroffen im
 Lederwarenhaus Wittig, Wettinerstr. 20

Globeline
Ofenglanz
 fest u. flüssig

Seppiche, Brücken, Vorläufer, Tisch- und Stuhlbeden sehr preiswert in großer Auswahl bei Wittig, Wettinerstr. 20.



Vier- und Sechszylinder

sind 6-7-sitzige Wagen bewährtester Konstruktion und allerbesten Qualität zu billigstem Preis. Leistung, Lauf, Zuverlässigkeit, Wirtschaftlichkeit, wie Form und Ausstattung erfüllen die höchsten Ansprüche, welche heute an Wagen von Klasse gestellt werden können. Die Unverwundlichkeit eines „Presto“ ist unter Kennern und Fachleuten sozusagen sprichwörtlich. Tausende vor dem Kriege von uns gelieferte Wagen erfreuen jetzt noch ihre Besitzer durch unverminderte Gebrauchsfähigkeit.

Nirgends in der Welt werden solidere und zuverlässigere Automobile wie „Presto“-Wagen gebaut!

PREISE AB FABRIK:

- 12/55 PS Tourenwagen, Sechszylinder 9800 Mk.
- 12/55 PS Pullmann-Limousine, Sechszylinder 11500 Mk.
- 8/40 PS Tourenwagen, Vierzylinder 7950 Mk.
- 8/40 PS Pullmann-Limousine, Vierzylinder 8750 Mk.

Verkauf auch gegen bequeme Teilzahlungen zu konkurrenzlos vorteilhaften Bedingungen.

„Prestowerke“ Aktiengesellschaft

Verkauf in Dresden durch: Presto-Verkaufsgesellschaft m.b.H. Chemnitz
 Niederlassung Dresden, Dresden-A., Prager Str. 43. Tel. 27385-27408.



**Photo-
 Apparate**

und alles, was zum Photo-
 sport nötig, billigst bei

Dipl.-Optiker Nathan.

6 neue Damenräder
 für 78 Mark veräußert.
L. Winkler,
 Fahrrad-Handlung,
 Hauptstraße 88.

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation meines Sohnes Martin, sowie für die Aufmerksamkeit an unserer Verlobung
danken herzlichst
 Frau vert. Dennis, Goethestr. 79
 Gertraud Dennis Hugo Schubert
 nebst Eltern.
 Riessa / Valmarum 1927 / Richtig.

Ihre Verlobung beehren sich hiermit anzukündigen
**Selma Claus
 Max Wähler**
 Riessa / April 1927 / G. S. R. I. I.

Rein Schlaf?

Nerven-Zee „Barbarossa“ mit etwas Valerian und Pfefferminz vermischt, bringt Abhilfe! Wirkung auf den Namen!
 Med.-Drog.
A. B. Honnicke.

Rosenpfähle
 roh und getrocknet
 Baumstämme
 Baummaterial
Döllscher
 am Schloßhof.

Gleg. Offenbacher Damentaschen neu eingetr. Lederwarenhaus Wittig, Wettinerstr. 20

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche u. Geschenke danken herzlich zugleich im Namen beider Eltern.
Mittweiba-Riessa, April 1927.
 Bäckermeister Alfred Wills und Frau Elisabeth geb. Obenaus.

**Käthe Naumann
 Otto Hofmann**
 grüßen als Verlobte
 Riessa / Ostern 1927 / Weiba

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes Dennis sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank aus.
Riessa, Valmarum 1927.
 Familie Max Taupik, Vopziger Str. 29.

Für die ehrenden Glückwünsche und Geschenke zur Konfirmation ihrer Tochter
Elise
dankt herzlichst
 M. vert. Schulz.
 Gröba, Valmarum 1927.

Heute nacht 1 Uhr entschlief sanft und ruhig nach kursem, geduldig ertragenem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der
**Bäckermeister
 Oskar Franz Borsdorf**
 im 68. Lebensjahr.
 In tiefem Schmerz
**Alma Borsdorf geb. Panitz
 und Kinder.**
 Kobeln, 14. 4. 1927.
 Die Beerdigung findet Dienstag, 19. April, 2 Uhr in Riessa von der Friedhofshalle aus statt. Trauerfeier Sonntag, 17. April, im Trauerhaus.

Bestehen Sie beim Einkauf
 mein großes Lager in
**Oberrandau
 Riessan
 Kraussallan und
 Gofantabergan.**
Franz Börner
 Hauptstraße 64 a.

Schriftl. Holmarbeit
 Vitalis-Verlag Riessan 413



**Rat in Prozessen,
 Einhebung v. Außen-
 sünden, Anfertigung
 von Nachlassverz.,
 Testamenten usw.**
Ernst Nürbschen
 Riessa, Klosterstr. 9.

Zickelfelle
 sowie
 alle anderen Arten Felle
 taucht an höchsten Preisen
Otto Meißner, Altmarkt 3.

**Elektro-
 Motoren**
 für Gleich-
 und Drehstrom,
 von 1-40 PS
 ab meinem Lager
 zu äußerst
 günstigen Preisen
 sofort lieferbar.

**Max
 Arnold**
 Haus der
 Elektrotechnik
 Goethestr. 65

Für die lieben Auf-
 merksamkeiten zur Kon-
 firmation unserer
Elise
 danken herzlich.
 Riessa a. Elbe.
 Familie Werfel.

Für die anlässlich der
 Konfirmation ihrer
 Tochter Corinna dar-
 gebrachten Glückwünsche
 und Geschenke
danken herzlichst.
 Gröba, Altmarkt 20.
 Familie Tenner.

Für die anlässlich der
 Konfirmation uns und
 unserer Tochter Olga
 zuteil gewordenen zahl-
 reichen Glückwünsche und
 Geschenke sagen wir hier-
 durch allen
herzlichsten Dank.
 Riessa-Weiba
 Valmarum 1927.
 Familie Ernst Raitch.

Für die so zahlreichen
 Aufmerksamkeit an
 Konfirmation unseres
 Sohnes

Fritz
 danken hierdurch herzlich.
 Oskar Nicol und Frau
 Gathof Wlotik.

Nach schweren Leiden
 verschied Mittwoch früh
 2 Uhr mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Sohn,
 Bruder, Schwiegerohn,
 Schwager und Onkel
Felix Förster
 im 41. Lebensjahr.

Förster
 am 13. April 1927.
 In tiefstem Schmerz
 Frau vert. Förster
 geb. Feinig und Kinder
 zugleich im Namen
 aller Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet
 Sonnabend 1/2 3 Uhr von
 der Halle aus statt.

Die heutige Str. umschließt
 die alte Kirche.

Bund deutscher Reichszollbeamten.

Der Landesverband Sachsen hielt am 4. und 5. April in Dresden im Restaurant am Stadtwald (Schützenheim) seinen 14. (ordentl.) Landesverbandstag ab. Aus allen Teilen Sachsens waren Vertreter erschienen. Den Verhandlungen wohnten auch zahlreiche Gäste bei. Das Landeslinienamt war durch seinen Präsidenten Geheimen Rat Dr. Böhm, ferner durch den Abteilungspräsidenten Geheimen Finanzrat Höttner und Regierungsrat Köpfer vertreten. Die Verhandlungen brachten u. a. insbesondere die Schlechterstellung der in den Reichsdienst übernommenen Beamten gegenüber den sächs. Beamten, die durch die ungünstige Berechnung der Befoldung, des Aufstiegs und der verlängerten Dienstzeit eingetreten ist, zum Ausdruck. Stellung wurde zu einer baldigen Befoldungsanpassung genommen, da die durch die seit Jahren bestehende unzulässige Befoldung hervorgerufene Notlage der Beamenschaft, insbesondere der unteren und mittleren Gruppen, seinen weiteren Aufschwung mehr zuläßt, ferner zu dem durch die Einkommensspreizung, Einkommensrückstellungen, Stellenumwandlungen usw. eingetretenen vollständigen Stöden der Grenzabteilung sowie zu den ungenügenden Beförderungsbedingungen.

Am 4. April folgten die Teilnehmer und zahlreiche Vertreter der Verwaltung dem vom Verein Dresden veranstalteten wohlgeleiteten Besprechungabend im Restaurant „Edorado“.

Als Tagungsort für 1928 wurde Jlitzen gewählt

Am Schluß der Tagung wurde folgende Entschliessung

angenommen:

Der am 4. und 5. April 1927 in Dresden abgehaltene 14. (ordentl.) Landesverbandstag des Landesverbandes Sachsen des Bundes deutscher Reichszollbeamten erhebt einstimmig und nachdrücklich Protest gegen die durch die Verwirklichung eingetretene dauernde Schlechterstellung der in den Reichsdienst übernommenen vorm. sächs. Beamten. Er fordert die Berechnung des Befoldungsabstandes nach den sächs. Grundätzen; die Durchführungen der von Sachsen bewilligten Härteausgleichsmaßnahmen auch für die Reichszollbeamten und die Einführung des Achtstundenarbeitstages in der Reichszollverwaltung, wie er bei den sächsischen Behörden und Gemeinden besteht.

Der Landesverbandstag spricht die Erwartung aus, daß die der Beamenschaft seit Jahren versprochene Befoldungs-

neuregelung mit Rücksicht auf die dauernde Verletzung der Lebensbedürfnisse und der dadurch untragbar gewordenen wirtschaftlichen Notlage der Beamten, insbesondere der unteren und mittleren Gruppen nunmehr baldigst erfolgt. Er fordert den baldigen Erlass eines den Verhältnissen entsprechenden einheitlichen Reichsbeamtengehalts und eines Beamtenarbeitsgesetzes, das den Beamten einen mitbestimmenden Einfluß auf die Gestaltung ihrer persönlich-dienstlichen Angelegenheiten sichert sowie das baldige Inkrafttreten der Reichsdienstverordnungen.

Ferner fordert der Landesverbandstag den Beschluß der unterrichtlichen Behandlung hinsichtlich der Beförderungsbedingungen zwischen Supernumerar- und Nichtsupernumerarbeamten nach abgleiteter gleicher Prüfung, die Umwandlung der Stellen der Befoldungsgruppe 5 des Reichs, Abfertigungs- und Abfertigungsstellen in die Befoldungsgruppe 6 und die Erhebung der höchsten Ebene der Grenzabteilungsbeamten, deren Ueberführung von dem ausstehenden Grenzabteil in den inneren Dienst sich seit Jahren ungenügender gestaltet und fast zur Unmöglichkeit geworden ist, durch baldige Neuregelung der Anstellungsgrundsätze innerhalb der Reichsfinanzverwaltung.

Tagung des Vereins deutscher evangelischer Lehrerinnen.

Düsseldorf. (Telunion.) Im Rahmen der Tagung des Vereins deutscher evangelischer Lehrerinnen fand eine besondere Junglehrerinnenversammlung statt. Die Junglehrerin Frieda Hell aus Andernach schilderte in ihrem Vortrag „Selbsthilfe in der wirtschaftlichen und seelischen Not der Junglehrerin“ in ersten Bildern die Größe der Not unter den 3000 in Preußen noch auf Anstellung wartenden jungen Menschen beiderlei Geschlechts. Würde, führte die Vortragende u. a. aus, die Klassenbuchhalterin herabgesetzt, wie es die moderne Erziehungswissenschaft fordert, würde die erwerbslose Jugend vor allem die eben aus der Schule Entlassenen, gleichmäßig durch die Schule erlernt, dann würden in ganz kurzer Zeit alle angestellt sein. Die Junglehrerin dürfte nicht ruhen, bis das erreicht sei. Solange aber gelte es, alle Zeit und Kraft an die eigene Fortbildung zu verwenden. In der Jugendpflege und -fürsorge finden pädagogisch geschulte Kräfte reiche Gelegenheit sich zu betätigen und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. In der zweiten öffentlichen Versammlung fand die Bedeutung Festhalten für die Erziehung der weiblichen Jugend in dem Vortrag von Lehrerin cand. phil. Ehardt-Christi tiefgehende Würdigung vom Standpunkt der Frau.

Das Mierei der Dresdner Jahreschau.

Präsidentenwahl bei dem Spielzeugwettbewerb der Jahreschau.

Der für die Dresdner und sächsischen Kinder ausgeschiedene Wettbewerb selbstverfertigter Spielzeuge hat insgesamt 18 Einsendungen gebracht. Eine ganze Reihe entwürfelter Modelle befinden sich hierunter, die allein vorzüglich in ihrer Idee und in ihrer Ausführung waren, so daß es dem Preisrichterkollegium, welches aus den Herren Professor Groß, Professor Heega, Hofrat Senffert und Direktor Straß-

hausen bestand, recht schwer gefallen ist, die Preisverteilung vorzunehmen. Das Ergebnis ist folgendes:

1. Preis im Betrage von 100 Mark: Wendelin Hartmann, Dresden-N., Ferdinandstr. 18, 1.

Zwei 2. Preise im Betrage von je 75 Mark: Gerhard Koll, Dresden-Eritzen, Kiemannstr. 22; der zweite 2. Preis, einen Buchladen darstellend, ist ohne Kennwort und Adresse eingebracht worden. Der Verfasser möge sich melden.

Drei 3. Preise à 50 Mark: Rinder des Rinderheimes, Dresden-Niedergorbis, Peststr. 4; Delmut Fritsche, Dresden-N. 21, Am Anie 6, Erdgasch; Rinder aus dem Privatkindergarten und Jugendhort von Edith Hillmann, Dresden-Neustadt, Weintraubenstr. 4; Käthe Vahnenberger, Freiberg i. Sa., Unterhofstraße 5, part.

Fünf 4. Preise im Betrage von je 30 Mark: Gerhard Schramm, Dresden-Neustadt, Döbnerstr. 17; Johanna Hoffmann, Dresden-Altstadt, Meißnerstr. 75, 1; Wolff Günther Döhler, Dresden-N. 16, Kürschnerstr. 34, v. l.; Ilse Wünsche, Dresden-Neustadt, Nichteckstr. 7, Seitengeb.; Marianne Bogler, Freiberg i. Sa., Theaterplatz 2, 2.

Weitere neun Sachen wurden zum Preise von je 15 Mk. angekauft und zwar von: Lotte Matthäus, Delfa b. Dresden; Carola Hauff, Dresden-N., Scariastraße 2; Arwed Zuh, Dresden-N., Pöhlstr. 13, 3; G. und O. Weinhold, Dresden-Neustadt 2, Kanonenstraße 33, 1; Rolf Troch, Dresden-N., Sandstr. 47, 3; Erich Strobbach, Rähnitz-Delleran, Breiter Weg; Erich Müller, Dresden-Neustadt, Cappelstr. 37; Rudolf Adrber, Dresden-N., Pflanzstr. 67, 2; Christa Naumann, Dresden-Weißer Hirsch, Rosstraße 11.

Vorabend erwähnt wurden 13 weitere Arbeiten, deren Hersteller je eine Dauerkarte erhalten.

Die Arbeiten der Preisträger, ebenso die angekauften Modelle, werden im Rahmen der diesjährigen Ausstellung unter dem Namen ihrer jugendlichen Hersteller zur Ausstellung gebracht. Diejenigen, denen eine lobende Anerkennung zuteil wurde, nur insoweit, als es der Raum zuläßt. Gerade dieses Ergebnis des Spielzeugwettbewerbes dürfte dem Besucher größte Freude bereiten und gleichzeitig auch auf die Kinder bestützend einwirken. Es ist ganz erkaunlich, was die kleinen Hersteller, deren Alter 14 Jahre nicht übersteigen dürfte, hier geschaffen haben. Man sieht Herababahn, Panzerkreuzer, Panzerhöfe, die Wartburg, ein riesiges Schlafzimmer, Strohhäuser, Karussells, einen ganzen Vergnügungspark usw., alles aus Papier hergestellt, teilweise mit unendlichem Fleiß in sauberer Technik angefertigt. Wie die Großen in langjähriger Tradition mit der Jahreschau verfahren sind, so sind auch diesmal die Kleinen aktiv beteiligt an der diesjährigen Ausstellung und es greicht der Jahreshauteilung zur größten Freude, daß der höchste Gedanke dieses Spielzeugwettbewerbes nicht nur auf so fruchtbaren Boden gefallen ist, sondern auch vor allem ein so reiches und praktisches Ergebnis gezeitigt hat, das dem spielenden Kinde selber ganz neue Wege der Betätigung eröffnet.

Wer Schönheit, klare Haut entbehrt
Versuch es mal mit **Steckenpferd**.

Steckenpferd - Seife

die beste Lössmilch-Seife. — Ueberall zu haben

Im Zuge der Not.

Roman von C. Drexler.

(Schlußdruck verlesen.)

Bollrad klüßte müsterte bedrückt, das mäßig große Zimmer mit der schadhaften Jinsbaustapete und seinen einfachen Möbeln aus altersdunklen Mahagoni. Schwere Stühle, deren schlichte Form, soweit es sich um Sitzgelegenheiten handelte, mit verschönerndem braundunklen Sammet bezogen waren. Echte Biedermeier, die als Revenanten jeden modernen Salon geziert hätten.

Dafür hatte Bollrad aber kein Auge. Um Modewechsel kümmerte er sich blutwenig. Selbst in Bekleidungsfragen hatte er sich immer auf den Geschmack seines Schneiders, eines der ersten Hamburger Schneidermeister, verlassen, der dann für die gutgemachte, von jeder Art Sport zu geschmeidiger Kraft entwickelte Figur des jungen Großkaufmannssohnes schick und zweckmäßige Anzüge baute. Ebenwenig wie die eigene Wahl war für Bollrad jemals der Preis in Frage gekommen.

Daß sich nun das Kunstgewerbe gegenwärtig darin gefiel, die gute alte Biedermeierzeit zur Grundidee seiner neuesten Schöpfungen zu nehmen, interessierte ihn sehr wenig. Hell, lustig und komfortabel liebte er's um sich her, ohne daß es ihm auf einen besonderen Stil angekommen wäre.

So hatte er's in seinem geräumigen behaglichen Vaterhaus haben können allezeit, bis — vor kurzem. Die Enge, die dunklen schweren Möbel bedrückten ihn wie ein Alp. Sie waren ihm auch völlig fremd. Sie mochten im Zimmer der Wamiell gestanden haben. Ein Gedanke, der sie ihm noch unbehaglicher machte.

„Dazwischen willst du leben, Barbara? Wie kommt es nur darauf?“ redete er endlich das Mädchen an, das, so groß und kräftig es auch gebaut war, dennoch in dem ungefügen Sessel, in dem es mit einer Handarbeit beschäftigt lag, beinahe verschwand, wie auch seine Trauergewandung sich kaum von dem dunklen Sammet löste.

„Anschätze, Bollrad. Ich finde die Möbel nicht häßlich. Sie genügen und passen in ihrer Einfachheit zu mir. Uebrigens stammen die Sachen von Mutter her. Ständen freilich verkauft und vergeben auf einer Bodenstube. Gerade deshalb konnt' ich sie mit gutem Gewissen nehmen. Die alten Stücke hätten so gut wie nichts gebracht. Auf alles übrige mochte ich kein Anrecht geltend machen.“

„Deine eigenen Zimmer, Barbara —“

„Ich möchte nicht mit dem Geruch darum kämpfen, Bollrad, und ich ebenso meinen Schmutz mit der Wäsche gehen. Da ich lange müßig bin, zwang mich freilich hierzu nichts als ein gewisses Rechts- oder Feingefühl. An den Juwelen lag mir wirklich nicht allzuviel. Für Gesellschaften bin ich selbst in längeren Jahren nicht gewesen, nun, und künftig ist es sowieso damit vorbei.“

„In ihres Bruders glatte Stirn gruben sich scharfe Linien. Sein Fuß trat hart den Boden. Da legte sie das Nähzeug beiseite, ging an ihn heran und sagte beschuldigend: „Das mußt dich nicht bekümmern, Bollrad. In der Beziehung habe ich wirklich nichts verloren, ich fühle mich ganz wohl in dieser Einschränkung.“

„Ja, du bist immer eine ruhige, bescheidene Seele gewesen.“

„Sie sah nachdenklich vor sich hin. Vielleicht geradbewegen ohne jeden Einfluß.“ sagte sie dann leise. „Ob's nicht doch anders gekommen wäre, hätte Vater 'ne lustig-quickte Deern zur Tochter gehabt, die ihm das Haus mit flugsinniger Fröhlichkeit erfüllt hätte? Vielleicht. daß e-

dann sein stilles Haus nicht förmlich gestochen hätte unüberhaupt ein sechshafter Mann gewesen wäre. Aber wenn man gegen seine Natur? Es ist mir nicht gegeben, die Leute mit kurzweiligen Worten zu unterhalten. Mutter soll auch von stillem Wesen gewesen sein. Aber Vater hat sie doch liebgehabt. Sie starb ihm zu früh. Das war's wohl.“

Unter ihrer leisen Rede war in Bollrads finstere Stirn eine heiße Scham getreten. „Sei still, Barbe, du hast dir nichts vorzumeren. Du nicht. Und wärest du Minero und Venus in einer Person gewesen, du hättest nichts ändern können. In der Hauptsache haben uns anders gewaltige Kräfte mit ungerissen. Die Wetterkatastrophen überkamen sie uns. Daß sie allein den Niederbruch verschuldeten, will ich nicht behaupten. Vater war nur zu sehr der große sorglose Herr, der, auf einem Riesenvermögen fußend, das Rechnen verlernte. Na, und ich will mich schon gar nicht reinwaschen. Gott im Himmel, ich Tor, ich fiedermal gehörter Fant, habe ich mich auch nur ein einziges Mal gefragt, ob der Herrgott mich noch zu was anderem erschaffen hätte, als bloß zur Mitfreude an seiner schönen Welt, an der ich alle Mühen ihm getrost überließ und mir rein nichts als den Genuß vorbehielt?“

„Erst als Vaters Millionen wie ein Sandhaufen zusammenpurgelten, im Sturmwind der Krache verweht wurden, daß wir das leere Nachsehen hatten, da erst merkt' ich's, ich hätt' was Besseres tun können, als an der Berggebung mitzubesteln. Sonnenklar ist's, ich hab's verfehlt, nicht du, Barbara. — Jetzt seh' ich's ein, wo auch die reuigste Erkenntnis nichts mehr ändern kann.“

„Nicht an dem Geschehenen. Was an Fülle und Freude und ebenso an Furchtbarem hinter dir liegt, mußt du vergessen, Bollrad, weil du eine Zukunft hast.“

„Brachader, Barbe, was soll ich damit?“

„Nern, bis die Zeit seiner Bebauung kommt. Bollrad, ein ungeheures Feld liegt da noch in voller Tageslänge vor dir.“

„Ohne Sonne.“

„Die ist immer da. Auch hinter Gewölle. Hast du's denn nie gesehen, daß jede Wolke einen lichten Saum hat?“

„Einstweilen tappe ich sehr im Finstern, liebe Barbe. Trost dem, man muß durch. Arbeiten will ich ja, obichon ich's nie lernte. Arbeiten muß ich, weil ich nicht unter die Hunde geben will, und weil ich das Leben auch jetzt noch liebhab', wo es ganz und gar nicht pflasterlich ist. Daß es aber verflucht hart ist, auf städtiger Landstraße unter verischwerem Himmel entlang zu kriechen, wenn man bisher leistung auf Fortunas goldener Kugel durch die Welt zog, gib mir zu.“

„Das schon. Viel Mühsal habe ich doch nicht mit dir. Wer will denn fliegen? Wir sollen doch fest auf unseren Füßen stehen. Was andere können, mußt du auch, wenn du es auch erst spät lernen wirst.“

„Es wird nichts anderes übrigbleiben, Barbe. Deshalb —“

„Im Brügge? So nimmt er dich?“

„Im Vaters willen, dem er dermaleinst befreundet war, wie er schreibt. Denk' aber nicht, daß er deswegen den Tagebied nun auch gleich mit mächtigem Gehalt anstellt.“

„Wie wird er denn. Aber ein Beihilf von sechsundzwanzig Jahren?“

„Nun lag in dem Blick, mit dem sie den städtischen, vermögenden Bruder ansah, doch ein herzliches Mitleiden.“

„Ganz so schämmt nicht. Das heißt, an sich ist's daselbe, ich muß lernen, lernen beinahe von der Pike an. Der Kommerzienrat Brügge gibt mir die bittere Krone bloß in angenehmerer Form. Er hält sich nämlich an den taumännischen Ergeißel, der sicher in einem Klüßen um-

gehen müsse, und will mich daher für ein Probejahr als Volontär in seinen weitverzweigten Großhandel aufnehmen. Das klingt etwas besser, nicht?“

„Gott sei Dank.“ Sie sprach's aus vollem Herzen. Aber dann kam ein sorgenvoller Nachgedanke. „Du mußt dich während dieses Jahres natürlich erhalten. Auch das mußt du gehen. Ich schachtele mich eben noch ein bißchen enger ein.“

„Damit du ganz und gar erstickst? Glaubst du wirklich, ich gäbe das zu? Laß dir's gleich gesagt sein, Barbe, keinen Groschen rühr' ich von deiner kleinen Rente an. Gänzlich blank bin ich auch nicht. Der Verkauf meiner nun überflüssigen persönlichen Luxusachen hat ein Geld gebracht. Vor zwei Monaten hätt' ich's noch 'ne Lappalie genannt, jetzt denf' ich damit ein Jahr lang auszukommen. Es ist ungefähr das Anfangsgehalt eines Kommiss. Bin ich denn was Besseres? Was der kann, muß ich auch. Das wäre also meine nächste Zukunft, Barbe. Nun sag mir aber bloß, was du selber anfangen willst, da du von dem Unterschluß bei Tante Xmasus nichts wissen magst? Bezieh' ich erst Gehalt, kommst du natürlich zu mir. Bis dahin aber wärest du so gut bei den Verwandten geborgen gewesen.“

„Rein, Bollrad, mure mir nicht zu, alltätlich Tante Bertas Jammer anhören zu sollen über unsere Verarmung oder, was viel bitterer ist, ihre Klagen über Vaters sorglose Geschäftsführung —“

„Und meinen Reichtum —“

„Auch den. Ja, gerade du mußt es gänzlich bei ihr verfahren haben, denn dich schont sie am wenigsten. Früher, als du's dazu hattest, imponierte ihr höchstens deine großartige Richtung des Geldes. Siehst du, solchen Tiraden gegenüber bäumt sich selbst meine Langmut auf. Wer Vater angreift, trifft mich mit. So wenig ich ihm auch sein konnte, ich hab' ihn sehr liebgehabt und lasse sein mir heiliges Andenken nicht verunglimpfen. Ebenwenig leide ich ein unnötig scharfes Wort über meinen einzigen Bruder. Er mag's ja toll getrieben haben, grundschlecht ist er drum doch nicht. Und jetzt wird ihm die eiserne Not die Erzieherin sein, die er in seiner Mutter zu früh verlor.“

Bollrad preßte die Schwesterhand. „Hab' Dank, Barbara.“

„Da zog zum erstenmal seit ihres Vaters jähem Tod ein kaltes, beinahe frohes Lächeln um ihren ersten Mund. Sie hatte sich nicht geirrt, es steckte doch ein guter Kern in dem Leichtfuß. Nun hatte das Lebens Flüg die tiefen vorbereitenden Furchen gezogen. Er würde darin keimen, und Regen, Wind und Sonne würden nun helfen zu seinem Gedeihen, nach Gottes Willen. Und so sagte sie mit diesem gleichen Lächeln um die Lippen: „Ja, Bollrad, auch ich habe meinen Familienstolz. Darin gebe ich Tante Berta nichts nach. An ihm gehe ich wie an einem starken Stab in meine Vereinsamung.“

„Können stolze Grundzüge, liebevolle Pietät dir das warme lebendige Wort ersetzen? Du bist zu jung, um allein zu leben.“

„Mit meinen Dreißig? Und war ich denn jemals jung?“

„Scheu blühte er von ihr fort. Die Frage, die sich ihm bis dahin nie aufgeworfen, jetzt erschütterte sie ihn, weil sie ihn heimlich. Vater und er, sie hatten so intensiv im vollen Sonnenschein gelebt, daß sie sich um Barbara, das farblose Schattenspielchen, wenig genug gekümmert. Keinem zur Luft, niemand zum Leid, unter der Decke hatte sie so neben ihnen hingestert. Immer war sie da gewesen mit ihrer sanften Gefügigkeit, wenn man sie brauchte. Aber man brauchte sie eigentlich nie.“

„Dem Hause Klüßen hatte seit langen Jahren die-

Bermittles.

Ein neuer Frauenmord? In Berlin wurde achtern an der Schule an der Schlossbrücke von Reichswasserwerk eine nackte Frauenleiche gefunden, wie mindestens ein halbes Jahr lang im Wasser gelegen haben muß. Ob die Tote das Opfer eines Verbrechens geworden ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der New Yorker Hotelbrand gelöst. Der Nielsenbrand, der den Neubau des 18stöckigen New Yorker Hotelgebäudes „Netherland“, der noch unbewohnt war, vernichtete, konnte erst zum Stehen gebracht werden, als das Feuer, das im 11. Stockwerk ausbrach, bereits die Hälfte der Stockwerke, in einer Höhe von mehr als 125 Metern, vernichtet hatte. Der durch diesen Brand entstandene Schaden ist enorm, wüstenmäßig jedoch noch nicht festgestellt. Der vernichtete Hotelneubau, der im modernsten New Yorker Viertel, an der 5. Avenue, Ecke der 59. Straße, lag, sollte das größte Luxushotel New Yorks werden und nur vornehme Clubs bzw. die Spitzen der Finanzwelt beherbergen. Schräg gegenüber dem Hotel „Netherland“ befindet sich das Palais Vanderbilt. — Die Brandkatastrophe vernichtete mit unglaublicher Geschwindigkeit ein Stockwerk nach dem andern, und die Flammen schlugen so hoch empor, daß der Feuerschein viele Meilen weit hin sichtbar war. Die untere Hälfte des Stahlgerüsts bildete eine weißglühende Säule. Dazwischen fielen Balken, Fenster und Türen aus dem Brandherd, der sich in einer Höhe von 175 Metern befand, auf die Straße und auf die Dächer der umliegenden Häuser, so daß die Feuerwehr gezwungen war, erst etwa 10 Stockwerke vollständig niederzubrennen zu lassen, um dann von den Dächern der nächstliegenden höchsten Gebäude mit Spritzen einzuwirken zu können. Das atlantische Schauspiel hatte Tausende von Neugierigen angezogen. Gestern konnte der Brand erst gegen 3 Uhr morgens werden. Aus den Trümmern brach, da die Katastrophe während lebhafter Geschäftsstunden eintraf, zeitweise eine durch die dauernd niederfallenden Brandstücke hervorgerufene Panik aus. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, ebenso ist noch nicht geklärt, ob jemand verurteilt wurde.

Schwerer Unfall bei religiösen Festlichkeiten in Indien. Nach einer Reutersmeldung ereignete sich Dienstag bei den seit Anfang März dauernden religiösen Festlichkeiten in Harward am Ganges ein schwerer Unfall. Tausende von Pilgern liefen nach den Ufern des Ganges, um als erste im Wasser zu sein. Dabei wurden an einer hölzernen Barrikade 20 Personen erdrückt und zahlreiche verletzt. Es handelt sich größtenteils um Pilger aus dem Punjab.

Ein Kran in die Höhe gekarrt. In der Metallhütte Waggeburg-Züschel führte beim Beladen eines Frachtwagens ein großer fahrbarer Dampfkran von der 12 Meter hohen Brücke in die Höhe. Der Kranführer und ein auf der Maschine befindlicher Verloader wurden mit in das Wasser gerissen. Die beiden Personen konnten zwar noch lebend an Land gebracht werden, durch den Sturz haben sie aber so schwere innere Verletzungen davongetragen, daß sie in Lebensgefahr schweben.

Vier Fischer ertrunken. Bei einem plötzlich auftretenden Unwetter ist in der Ostsee bei Rahlber ein Fischerboot gekentert. Sämtliche vier Insassen sind ertrunken.

Durch einen Rückenstich das Leben eingebüßt. Der 18 Jahre alte Bauernsohn Johann Dietrich von Archenhausen bei Kallmünz in Bayern wurde

von einer Wunde getroffen und erlag nach einer zweiwöchigen schmerzvollen Krankheit trotz aller ärztlichen Kunst der heimtückischen Krankheit.

Unwetter in Spanisch-Marokko. Nach einem Bericht des spanischen Oberkommissars in Marokko ereignete sich in Cala Cuemabo ein Unwetter, das beträchtlichen Materialschaden im Dauen anrichtete. Etwa 20 Matrosen sind ertrunken. Die Telefonlinien nach den spanischen Stationen wurden fast vollständig zerstört.

Strandung eines englischen Dampfers. In einem schweren Sturm ist der englische Dampfer „Gollingdale“ (3000 Tonnen) in der Nähe von Neilsa in den frühen Morgenstunden gestrandet. Die Mannschaft hat sich in die Boote begeben. Ein Bergungsdampfer ist an Ort und Stelle gesandt worden.

Aus dem Flugzeug gekarrt und unverletzt. Nach Meldungen aus Buenos Aires führte während eines Nebungsfluges von fünf Militärflugzeugen der an Bord eines der Flugzeuge befindliche argentinische Kriegsminister plötzlich aus bisher noch ungeklärten Gründen ab. Da er jedoch einen Fallschirm mit sich führte, gelang es ihm, unverletzt zu landen. Die Flugzeuge landeten ruhig ihren Flug fort, nachdem sie der General nach seiner Landung durch Signalzeichen verständigt hatte, daß er unverletzt geblieben war.

Gift statt Medizin. In Drever bei Reddinghausen wurde nach einer Meldung der D.M.Z. aus Bochum das vierjährige Söhnchen eines Schuhmachers aus Dölet eines verhängnisvollen Irrtums eines Arztes. Er verschrieb für das Kind anstatt einer wärmehaltenden Medizin ein Gift, nach dessen Einnahme das Kind in heftige Krämpfe verfiel und starb. Gegen den Arzt, der das Rezept im trunkenen Zustande geschrieben haben soll und gegen den Apotheker, der das verordnete Gift der Mutter ausgehändigt hatte, wurde von der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Eine neue Festnahme im Zusammenhang mit den Betrügereien beim Wohnungsamt Webbing. Die Ermittlungen in der Angelegenheit der Betrügereien beim Wohnungsamt Webbing, die bereits vor längerer Zeit zu der Verhaftung des Leiters des Amtes Hans wegen Urkundenfälschung und Wohnungsschiebung geführt hatten, haben, wie die „Post-Zeitung“ meldet, weiteres belastendes Material zu Tage gefördert, und zu einer neuen Verhaftung geführt. Es gelang nämlich, als Mittelsperson zwischen Haus und verschiedenen Wohnungsschiebern einen Journalisten Hartwig zu ermitteln. Hartwig wurde festgenommen. Er gab zu, zwischen Wohnungsschiebern und Haus in zwei Fällen vermittelnd zu haben und dafür „Darlehen“ empfangen zu haben.

Verhaftung eines Brandstifters. Aus Laistungen an der Elbe wird gemeldet: Als Urheber verschiedener gefährlicher Brände, die in Dorchheim in letzter Zeit vorgekommen sind, wurde der Arbeiter Schütz dabeil selbst verhaftet. Er hatte bereits mit dem Verbrechen der Fremdenfregion in Gernersheim Beziehungen angeknüpft und wollte am Tage der Verhaftung nach Gernersheim abreisen.

Der Fall Rochette. Zur Richtigsstellung auswärts verbreiteter Nachrichten über eine Haftentlassung des Pariser Bankiers Rochette meldet Navas, daß das Gericht der Antrag des Anwalts Rochettes auf Freilassung gegen Stellung einer Kaution von 200 000 Franken genehmigte. Rochette soll bereit sein, die verlangten 200 000 Franken zu hinterlegen.

Der rechte Weg!

Unentbehrlich für Kraft- und Radfahrer, Wanderer u. Reiseverkehr. 54 Karten, fünfjährig. Maßstab 1:500 000, pro Karte 75 Pfennig.

Continental
Straßenkarte

so zuverlässig wie Continental-Reifen!

Erhältlich im Buch- und Schreibwarenhandel, ferner in jeder Auto- und Fahrradhandlung.
Herausgeber: Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover

Ein Schwerverletzter als Schlüssel-schluder. Ein 25 Jahre alter Arbeiter Hans Densel aus der Scharnweberstraße 38 in Berlin kam gestern nachmittags schwer betrunken nach Hause und sang, wie schon öfter Streit mit seiner Frau an. Als er sie mißhandelte, küßte die Frau in die Wöschung ihrer Mutter. Densel aber setzte ihr nach, trat die Türöffnung ein, griff seine Frau wieder tätlich an und ebenso seine Schwiegermutter. Weil sie sich nicht anders mehr zu helfen wußte, ergriff Frau Densel schließlich ein Beil und besetzte ihrem Manne mehrere Treue über den Kopf. Polizeibeamte, die dazu kamen, brachten den Verletzten nach der Rettungstelle. Hier fand sich denn auch seine Frau bald ein und bat ihn um die Schlüssel, weil er die Tür hinter sich ins Schloss geworfen hatte. Beim Anblick der Frau geriet der Betrunkene von neuem in Wut und rief ihr die Schlüssel zu geben, verschluckte er sie schließlich, bevor man ihn daran hindern konnte. Dann wurde er nach dem Substratkrankenhaus gebracht. Die Frau wurde von der Polizei wieder entlassen, weil sie in Notwehr geschuldet hat.

Flumentorso zur Kieler Woche. Am 25. Juni soll anlässlich der „Kieler Woche“ nachmittags 5 Uhr am Strandweg und auf der Düsternbrooker Allee ein Automobilflumentorso stattfinden, an dem sich der Allgemeine Deutsche Automobilklub beteiligen wird. Das Stationskommando, der Kaiserliche Jagdklub, die Seglervereinigung und die Stadtgemeinde freuten freize. Für Sonntag, den 26. Juni, ist ein großes Feuerwerk auf der Förde angesetzt; gleichzeitig soll ein Lampioncorso der Rudervereine und Jachten stattfinden.

Hausfrau gefehlt, die so früh gestorben war, daß Volrad keine Erinnerung an sie bewahrte. Herrenwille, Mannesegoismus regierten despotisch, er kannte es gar nicht anders. Unter Leitung einer Wirtschaftlerin sorgte eine vielföpfige Dienerschaft für des palastartigen Hauses Ordnung und Begeben. Und eines Tages auch Barbara, die mehrere Jahre in der Pension gewesen. Man hatte sie nie vernimmt und bemerkte auch das nun erwachsene Mädchen kaum Wieder hübsch noch geistreich und anscheinend ohne vollschlagenden Lebensimpuls, erhob sie auch nicht einen jenen Ansprüche, die zu den Rechten der Jugend gehören. Sie blieb still für sich und schien sich gar nicht nach einem Platz an der Sonne zu sehnen. Ja, es gab keine bequemere Hausgenossin als die beschiedene Barbara. Vater und Sohn, die beiden Lebensstufen, gingen auch jetzt rüchloslos die eigenen Wege, die immer dahin führten, wo ein üppiger Freudenborn sprudelte. Sie fragten sich nicht, ob auch Barbara dürfte. Eine Klage hörten sie nie. Und so gab es in der Villa Klüven selber auch nur Herrendiners, denen die Tochter des Hauses niemals anwohnte, von deren Existenz der zehnte nichts ahnte.

Sah Volrad die jungen eleganten Hausfrauen, wohlgepflegt, verhätschelte Kinder des Reichtums, in der Gesellschaft, auf Bällen Schöne an Anmut und Luxus entfalten, er dachte nie, warum ist Barbara nicht darunter? eine Klüven brauchte sich wahrlich nicht zu verstellen! Nein, er war so wenig gewohnt, mit den Bedürfnissen der älteren Schwester zu rechnen, daß ihm im Traum nicht einfiel, sie könne entbehren, was sie selber zwar niemals verlangte und dennoch zu den allgemeinen Rechten der Hausstochter zählte. Und in dieser Zurückstellung war Barbara wirklich schon der Grenze ihrer Jugend nahegekommen? Sein unsicherer Blick wandte sich ihr wieder zu. „Vergib, Barbara,“ glitt es ihm unwillkürlich über die Lippen.

Da sah sie ihn mit hellen Augen an. „Dir? Nicht du, die Verhältnisse, vielleicht auch meine Eigenheiten tragen schuld, wenn da etwas verfehlt wurde. Ich war mütterlos, bangte mich immerfort nach Mutter und konnte in meiner Einsamkeit und Verschlossenheit mich schwer dazu bringen, anderen Ansehens zu suchen. Tante Berta gab sich zuweilen Mühe genug, mich in die Gesellschaft zu ziehen, und ließ mich erst damit zufrieden, als sie einsah, daß sie keinen Paradiesvogel aus der schlichten Hausantke machen konnte. Nun, das hatte auch sein Gutes. Was man niemals befohl, kann einem nicht verloren gehen. So entbehrte ich jetzt weit weniger als du, mein armer Volrad. Und was mich früher grämte, meine gänzliche Nutzlosigkeit, die gerade kann ich jetzt vielleicht aufheben, da ich für mich allein stehe mit dem Recht der Selbstbestimmung. Es gibt frante, hilflose, verwaiste Kinder, die immer eine willige Hand brauchen. Warum nicht die meine? Ja, das soll meine Lebensarbeit werden. Gottlob, ich kann mich ihr mit Mutters Hilfe widmen.“

„Die kleine Rente hatte sie dir zum Nadelgeld bestimmt,“ murmelte Volrad. „Mutter war weitsichtig. Wer weiß, vielleicht ahnte sie, daß es mal Notgroßes sein würden.“ „Wahrlich nicht mehr. Wie willst du denn von diesen zwanzigtausend Mark leben und gar noch mitteilen wollen?“ „Im bisherigen Klüvenstil freilich nicht. Sonst aber, — — — unferne alte Marie, die mich absolut nicht verlassen will, behauptet, es ginge ganz schön. Lohn nähme sie natürlich ebensovienig, als sie mich allein liehe. Ist das nicht rührend gut?“ „Sie hat vermutlich schöne Erbsparnisse gemacht. Warte mal, wie lange ist sie denn bei uns? Ja, länger als du.“

Mutter soll sie als junge Frau von Haus mit gebracht haben. Na ja, und Vater lohnte die Leute nicht schlecht. Einerlei, für dich freut's mich, da bleibst du in guter Hut, und auch der Alten ist geholfen, wie mir scheint.“ „Du, eine Greisin ist sie noch lange nicht bei ihren fünfzig, könnte also leicht eine vorteilhaftere Stellung finden, so tüchtig und zuverlässig, wie sie ist. Sie weiß aber, daß auch ich an ihr hänge, und so bleiben wir gern zusammen.“ „Ja, Barbe, es mag so am besten für dich sein. Dich auf dem Kampflach mit anderen messen, du brädest es doch wohl nicht fertig. Bist so gar kein modernes Mädel. Nein, auch darin nicht.“

Sie schüttelte heftig den Kopf. „Nein, nein, ich muß die Hausantke bleiben. Eine andere würde nun vielleicht studieren oder ihr kleines Kapital sonstwie zu vermehren trachten, ich aber habe weder Begabung noch Unternehmungsgelbst. Kann ich in kleinem Kreise wirken und ganz in der Stille, bin ich gern zufrieden. Ich bleibe also in dieser kleinen Vorstadtwohnung, wo niemand nach Fräulein Klüven fragen wird, vielleicht aber nach Tante Barbara, die immer für ein paar hungrige oder leidende kleine Menschen da sein soll.“

„Barbara, so leicht wie du misse ich nicht unser stolzes Vaterhaus. Mit ihm kam meine glückliche Jugend.“ „Ja, Volrad, und deiner wartet der harte Kampf.“ „Und die Geißel der eisernen Not — — —“ „Du darfst in ihr keine Strafe sehen, Volrad, oder du bist verloren. Nein, nur Spornen soll sie dich, lieber Bruder.“

„Sie kann blutige Wunden reißen, Barbara.“ „Sie werden verharren. Bist du nicht jung noch und voll gesunder Lebenskraft? Wächstest du nur dicken, wie ich es muß?“ Seine Augen flammten. „Der Kampf soll mich gestählt finden. Was Vater in seiner rastlosen, niedergebrosenen Verftörtheit verwirkte, das Recht zum Leben, ich will es mir erobern, Barbara. Ich bin kein Feigling.“

Bereits am nächsten Morgen fuhr Volrad Klüven im Berliner Schnellzuge seiner Bestimmung entgegen. Die flache eintönige Gegend, deren geringe Reize ein dichter Herbstnebel verhüllte, gewann ihm kein Interesse ab, zumal er sie förmlich auswendig wußte. Zu oft hatte er sie mit den verschiedensten Fahrzeugen durchquert; zuletzt im Automobilweitsfahren und gar auf Distanzritten. Daran wollte er schon gar nicht erinnert werden. So sah er in seiner Ede mit geschlossenen Augen. Vor die wandernden Gedanken ließ sich freilich kein Regel schieben. Die Erledigung der Reisevorkehrungen, der wüßige Abbruch langjähriger Beziehungen, das Zugrabelegen seines schäumenden Genusslebens mit all den Herrenrechten, die Stellung und Reichtum ihm verliehen, das Abschiednehmen von Schwester und Verwandten, soweit letztere sich herabließen, der enthronten Geldmacht ein letztes Aufsehen zu gönnen, dieser Wirbel sich jagender Anforderungen hatte ihn bis dahin nicht zu sich selber kommen lassen.

Wie eine von der Hand der Notwendigkeit aufgegebene Maschine hatte er diesen traurigen Pflichtenreis durchlaufen. Nun das geschahen war, setzte in der körperlichen Ruhe das selbsttätige Gedankenleben nur um so intensiver ein. Und jetzt war's ein selbstquälerisches.

Inmittenberheit kam er von einer peinlichen Vorstellung nicht los. Vor seinem inneren Bild sah er wieder Barbaras schmerzlich berührtes Gesicht, als er sich gestern im Verlauf ihres letzten Gesprächs mit Bezug auf ihres unglücklichen Vaters unterliegende Leidenskrast selber präherlich zum Heiden gestempelt hatte.

„Ich bin kein Feigling,“ hatte er selbstgefällig aus-

gerufen und damit ein überleitetes Urteil gesprochen, das ihre feine tiefe Seele verletzen mußte. Das hatte er nicht gemollt. Nun er die Schwester kannte, war sie ihm lieb geworden. Und wenn Barbara keinen Frieden dulden wollte auf dem Andenken des Vaters, der sie stets überfall, kam es ihm, Vaters gutem Kameraden, schon gar nicht zu, den leiseften Vorwurf gegen diesen milden, toleranten Vater zu erheben.

Der war er ihm allezeit gewesen. Nur vielleicht kein Erzieher. Es war immer schön und glatt zwischen ihnen hergegangen auf gleicher Bahn, bis dann unversehens jene Katastrophe kam, und ein Abgrund sich vor ihnen aufst, in den Vater h illos hineintaumelte, während er selber entsezt zurückschreckte.

Bald nach dem totalen Zusammenbruch der alten Hamburger Großfirma hatte man ihren Chef entsezt vor seinem Schreibtisch gefunden. Die Welt sagte, ein Schlagfluß hat den älteren Klüven zu rechter Zeit ertöt; Volrad war überzeugt, sein Vater hatte die dräuende Armut nicht ertragen können. Niemals aber hatte er die furchtbare Ahnung laut werden lassen. Dennoch schien auch Barbara eine Bissende, sonst hätte sein unbedachtes Wort sie nicht so tief verwunden können. Ihr Schmerz hatte keinen Bau gehabt, aber er sah, wie sie litt. So schweigend mochte sie zahllosmal ein Leid in sich niedergerungen haben, ohne daß sich jemand um sie geforgt. Ah, er mußte es erst lernen, auf den feinen Saiten ihrer Seele zu spielen, ohne ihr mit plumper Hand weh zu tun.

Nun mußte die Zeit ihr Andes Hellwert an ihr wirken. Und das neue fremde Leben, es würde ja eigentlich erst Leben für sie bedeuten. Selbstam, erst in der Berarmung wurde sie zur Persönlichkeit mit einem Wert für sich und andere.

Es gibt immer Wesen, die noch weniger gesten, noch schämmer daran sind, als wir, — — — die muß man suchen, um sich an ihnen zu messen,“ hatte sie gesagt. Seitdem sah er immer einen Heiligenheinen um das schlichte Blondhaar dieser verarmten Barbara.

Und er selber? Der alte Adam in ihm wollte sich nur schleigt in die neue Phase fügen. Doch was half es. Ein Jurad gab es nicht. Er hatte die Schiffe hinter sich verbrannt. Nun hieß es, Fuß fassen in der Fremde oder untergehen.

Das stetige Fluten des Bahnverkehrs, das, als man sich der Metropole näherte, immer bewegter wurde, zog dann allmählich auch Volrads Gedanken in seinen Strom. In eine Unterhaltung hineingerufen, warf er einige gleichgültige Worte dazwischen. Dann des Redens müde, brannte er sich eine Zigarre an. Es war eine der gewohnten Importierten. Barbara hatte sie ihm zu seinem Erlaunen eingepackt, eine volle Riste, die sie Gott weiß in welchem Winkel aufgeschüttelt haben mochte, den Späheraugen des Gerichts entgangen. Ja, im Grunde gehörte auch sie zur Konkursmasse; da sie nun aber aus der gewöhnlichsten Barbara Händen kam, durfte er sie wohl ohne Strupel nehmen. Allein die Haanna, deren jarte Rauchwölken das Coupe mit so seinem Arom durchzogen, daß die Mitreisenden mit offenen Müstern schnupperten, schmeckte ihn nicht. Ein paar Züge, und er warf sie mit der Achlosigkeit eines, dem die goldigsten Importierten etwas Alltägliches sind, zum Fenster hinaus.

Fortsetzung folgt.

Filmchen.

N.-L. Bismarck (Weichstraße 10): „Kaiser Emden“ — unter persöhnlicher Mitwirkung bekannter Emdener Offiziere und Mannschaften in ihren historischen Rollen. In diesem Emden liegen Känguru und die ferne Heimat. Die Frau des in Känguru stationierten Ingenieurs Marienten in Hamburg erhält ein Telegramm, das sie nach Känguru ruft. — Das Kommando von Cerajewo breitet sich in seinen Folgen plötzlich mit unheimlicher Schnelligkeit aus: Wien, Petersburg, Paris, Berlin werden von dem anhebenden Weltbrand ergriffen — in Känguru trifft das Telegramm der „verhängten Kriegsgeschichte“ die Offiziere der Emden bei bestem Gespräch in der Messe. In einer Kommandantensbesprechung, zu welcher sämtliche Kommandeure der im Hafen von Känguru liegenden Schiffe beordert sind, werden die nötigen Befehle von dem Emdenkommandanten Kapitän von Müller gegeben. Der Erste Offizier des Schiffes, Kapitänleutnant von Nade, andere Offiziere, die gleich diesem im Film selbst ihre Rollen spielen, wie Kapitänleutnant Baurbach und der damalige Oberleutnant, jetzige Korvettenkapitän Wittsoeff, geben auf Aufforderung des Kommandanten ihre Meinungen kund. Die Kriegsausdrückung des Schiffes wird in rasender Eile vollzogen: es wird gekohlt, wobei es nicht ohne Humor abgeht; die sonstigen Vorräte werden gleichfalls erneuert, die Reservisten rücken ein, wobei alte Feinde angefaßt der kommenden großen Zeit sich verabschieden, und schließlich, unter teils beschleunigten, teils dungen Abschiedsrufen der Riesenschiffe am Hafen von Känguru geht die Emden ihrem ungewissen Schicksal: ihren tollkühnen Besatzungen und ihrem tragischen Ende entgegen. ... Den uns vorliegenden Preisberichten entnehmen wir folgende Filmbeschreibung: Auch der abendliche Abraster wird sich nicht gegen die Empfindung wehren können, daß dieser Filmstreifen menschlich bereichert wie selten ein Film, und der Kämpfer, der mit den Augen des Schauspielers oder des Photographen sieht, wird nichts zu bemerken, manches aber kaum zu verstehen. Mit vollem Gelingen hat die Regie den erfindenden, erziehenden Ton getroffen, hält ihn fest und vermeidet alle Stillierungen in Monumentale oder Pathetische, vermeidet Sentimentalität und Surrealismus, und hat so ein Werk voll Bewegung und Spannung geschaffen, voll Abenteuerlust und beschleunigtem Geschehen, das den Weg zum Drama des Pöbelers findet. Hier mag die Mitwirkung ehemaliger Emden-Leute, u. a. von Nade, Baurbach, Wittsoeff, Werner und Erhardt für die Regie Hans Ralphs eine außerordentlich wertvolle Hilfe gewesen sein.

Funa-Bismarck (Hauptstraße 1): „Staatsanwalt Jordan“ — Nach dem Roman von Hans Land. Der Gestalt Jordan, ein streifsfähiger Mensch, liegt in dauerndem Unfrieden mit der Portiersfrau Heder. Der Maler Fritz Emmerich ist ein Bekannter mit Heder, der Tochter der Frau Heder. Einmal Abends holt er sie von der elterlichen Wohnung ab, und als Heder der zurückbleibenden Mutter „Gute Nacht“ wünscht, ahnt sie nicht, daß ihr und ihrer Familie diese Worte zum Verhängnis werden sollen, denn nach der diesen Gruß hörte, begründet damit eine gegen Frau Heder gerichtete Anzeige wegen Rupperei. — Frau Heder kehrt vor Gericht, Staatsanwalt Jordan vertritt die Anklage. Seine Schärfe, besonders in solchen Angelegenheiten wie der zur Verhandlung kommenden, ist bekannt. Er ist der strenge Ankläger des Verheerers, aber es bracht ihm schon manchen Tadel seiner Kollegen ein, daß er nicht mehr Menschlichkeit in seinen Anträgen walten läßt. Zuerst wird der Zeuge Heder vernommen, der unter Eid ausfragt, aus Heder's Munde die Worte „Gute Nacht, Mutterchen“ gehört zu haben, als sie mit dem jungen Mann fortging. Ohne die Angabe des Verteidigers, der die Denunziation als einen Nachakt darstellt, zu prüfen, geht Jordan zur Vernehmung von Heder über. Eingekerkert und verängstigt, beantwortet sie die an sie gerichteten Fragen nur ungenügend oder gar nicht. So bleibt ungeklärt, woher sie die Mittel zu ihrem Aufwand, zu ihrer Kleidung nimmt, ob sie das Geld, das ihr Emmerich offenbar gegeben hat, mit ihrer Mutter geteilt habe. Aus ihrem Schweigen entnimmt Jordan, daß es der Fall gewesen ist, und obwohl Emmerich selbst Heder zu entlasten versucht, glaubt Jordan, Frau Heder der Rupperei überführt zu haben. Zwei Jahre Zuchthaus beantragt er gegen die Angeklagte, nicht ohne vorher gegen Heder die ehrenrührigsten Verleumdungen gebraucht zu haben. Ja, unglaublich scharf war heute der Staatsanwalt Jordan wieder vorgegangen. Und dennoch, in dem Augenblick, als er die Strafe beantragt, begegnen ihm diese großen, von jeder Schuld freien Kinderaugen Heder's, berührt ihn ein unerwarteter Anmut ihres Gesichts. ... Jordans Gewissen schlägt ... Ueberall sieht er die von ihm zu Unrecht verurteilte Unschuld ... Heder's Rache beginnt ... Sie empfangt Jordan ansehend mit Wohlwollen, sie schenkt seiner Bitte um Verzeihung Gehör und ermuntert ihn, wiederzukommen. Heute hat ihn Heder zum Abendbrot gebeten. Jetzt will er alles an Ende bringen, will ihr offen seine Liebe gestehen. Doch als es so weit ist, als er, der alternde Mann, vor ihr auf den Knien das bekümmerte Gesicht macht, tritt ein anderer aus dem Hintergrund des Zimmers hervor. Es ist Emmerich, der den Weg zu Heder wiedergefunden und der ihr ihre Rache zu verbieten dessen mußte. Jordan steht das Spiel verloren, das Spiel dieser Liebe und das Spiel dieses Lebens. ... Man öffnet die Tür zu seinem Arbeitszimmer und findet über den Schreibtisch gebeugt einen leblosen Körper.

Gerichtssaal.

Gemilderte Bestrafung. Die Kinder des Generalmusikdirektors Busch von der Staatsoper hatten sich an einem Sommerstage des vorigen Jahres im Großen Garten mit Ballspielen veramüßt. Verleitet war der Ball auf die Rasenflächen gefallen, deren Betreten bekanntlich verboten ist. Ein Polizeiwachmann, der dasjenige eingesehen war, hatte nach der erstatteten Anzeige auf Folge von der Frau Generalmusikdirektor Busch das Wort „Unverschämtheit“ zu hören bekommen. Das Amtsgericht Dresden hatte daraufhin Frau Busch wegen Uebertretung mit 50 Mark und wegen Verleumdung mit 200 Mark in Strafe genommen. Auf deren Berufung hin hob die 2. Strafkammer des Landgerichts unter Vorsitz des Landgerichtspräsidenten Dr. Georgi das Urteil auf und legte die Strafen auf 10 und 100 Mark herab. In der Begründung kam u. a. zum Ausdruck, daß es sich einmal um eine erste Uebertretung gehandelt, und daß die in der Erzeugung getane Reparatur milder anzusehen sei, weshalb eine wesentliche Ermäßigung der erstinstanzlichen Strafen geboten erschien. (R-g.)

Vertragsprozeß. Wie aus einer amtlichen Pressemitteilung des Polizeipräsidiums Dresden kürzlich zu entnehmen war, machte sich die Festnahme des 1901 geborenen, wiederholt vorbestraften Schloßers Franz Gerdes als Verurteilung, der in vielen Fällen Dresden und auswärtige Geschäfte und Firmen um Sachen und Waren aller Art betrogen und teilweise sehr empfindlich geschädigt hat. Richtsakt trat vornehmlich als Zivilingenieur oder Inhaber einer Firma der Inhabitationstranche auf, um sich Waren oder Materialien der elektrotechnischen Industrie zu beschaffen. Auch als früherer Inhaber eines Detektivbüros oder als angeblicher Kriminalbeamter suchte er Geschäftskontakte zu schließen, wie es die jeweiligen Verhältnisse gerade gebieten erschienen ließen. Die erlangten Sachen usw. wurden dann sofort anderweit veräußert oder auf irgend eine Weise ver-

wertet. Am Mittwoch nach Mittag vor dem General-Landesgericht Dresden, es waren zum zweitenmal Einzelfälle zur Beurteilung angesetzt. Staatsanwalt Dr. Böhm beantragte die Verhaftung milderer Urteile, die bisher ausgeworfenen Verurteilungen hätten eine Wirkung nicht ausgeübt. Der Angeklagte sei eine Gefahr für das ganze wirtschaftliche Leben. Der Angeklagte wurde wegen vollstreckten Betrugs in fünfzehn Einzelfällen, verurteilt, Betrag in vier Fällen und wegen Unterschlagung in insgesamt zwei Jahren Zuchthaus und 100 Reichsmark Geldstrafe, hilfsweise zu weiteren 10 Jahren Zuchthaus verurteilt, auch geht er auf drei Jahre der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig. An Einzelfällen waren für die sämtlich im Rückfalle begehrenen Beträge neben dem sechzehn Jahre Zuchthaus ausgemessen worden, die, wie gefordert, unter harter Kürzung auf eine Gesamtschuld zurückzuführen waren. In der Urteilsbegründung wurde betont, daß es sich um einen ganz gefährlichen Kreditbetrüger gehandelt hat, bei dem eine milde Beurteilung und Abmildung nicht mehr geboten schien. (R-g.)

Berliner Modebrief.

Spitzenapplikationen.
Von Gertrud Köhner.

Die Verbindung von Spitze und Crepe Georgette, Crepe de Chine und auch dickeren Stoffen wie Moiré und Crepe Satin ist neu und originell.

In den Stoff infrustriert sind die ausgeschnittenen Wirkungen eigenartig.

Wenn die Anordnung hier verbreitet, mocht sie dort schlaun, so daß die Spitze überall, sowohl auf Tages- wie auch auf Abendkleidern, einen großen Platz einnimmt.

Als Unterkleid, das von Musseline und feinem Crepe bedeckt wird, sieht man sie viel. Man überdeckt sie mit einfarbiger Seide, Perlen und Soutache. In geringer Entfernung, als kleine Volants übereinandergelegt, unterstreichen sie aktuelle Tendenzen durch ihre horizontale Garnierung. Bisweilen sind es auch nur kleine Fältchen, die das Unterkleid durchziehen.

Wie soll man nun die Spitze auswählen? Matt, glänzend, dick, fein? Es ist dies ziemlich gleichgültig, da sie für alles verwendet wird.

Auf Taktmännlein sehen wir in dieser Saison Seiden-gepürten, die auf den Randes selbst oder als unregelmäßige, hohe Bordüre aufgesetzt werden.

Das schwarze Kleid feiert Triumphe. Durchsichtige, bringt man es auf einfarbigen wie rosa, weissen oder blauen Fond, wodurch sich verschiedene Kleider schaffen lassen.

Zum vertrauten Modethema ist das gerade Kleid mit Spitzenbesatz über blauer Taille geworden.

Die Ton auf Ton und in hellen infrustrierten Streifen angewandt, unterbricht die Spitze die Linie in einer angenehmen Durchsichtigkeit, die man bald im Sattel, bald am Stockraum wiederfindet.

Sehr weich gehen die Zwischenlänge in Serpentinform, d. h. auf und niederliegend, auf dem Kleide spazieren. Durch handgenähete Hohlräume umflaumt, unterkreuzen sie Ausschnitte und Konturen in wirkungsvoller Weise. Komplett verstanden ihr elegantes Aussehen oft der leichteren Transparenz von Musselinen und Spitzen.

Tonverbindungen bilden eine schöne Harmonie, deren sich die Mode für viele Variationen bedient. In gelben und grauen Farben, auch in Weiss sind sie außerordentlich verführerisch. Unter ihnen allen scheint die kleinstmögliche Spitze vorzuzugreifen. Wenn sie den Hauptdruck bei einer Toilette hervorruft, bedingt sie eine einfache Form, die nur von einem hohen Rande infrustrierten Musselins unterbrochen wird.

Wiese dunkle Kleider werden mit Goldgütpüre garniert, während auf anderen ein Guipüreschabot, eine Spitzenwebte, ein venezianischer Kragen und Manschetten modern und hübsch sind.

Neubestellungen!

für halben April 1927

auf das täglich erscheinende Rieser Tageblatt werden jetzt von den Zeitungsträgern sowie zur Vermittlung an diese von der Tagesblatt-Geschäftsstelle in Riesa, Weichstraße 59 (Fernsprecher 20) entgegengenommen.

Besuchspreis für halben April durch Zeitungsboten frei Haus M. 1.15.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Sonntag (17.), außer Anrecht: „Parsifal“ (5 bis 10); Montag (18.), außer Anrecht: „Die Nacht des Schicksals“, Alvaro: Fritz Kraus A. G. (7 bis 11); Dienstag, Anrecht: B: „Fidelio“ (14 bis gegen 10); Mittwoch, außer Anrecht: „Algolett“, Heros: Koloman Patz A. G. (14 bis gegen 10); Donnerstag, Anrecht: B: „Die Bohème“ (14 bis 10); Freitag: 8. Sinfonie-Konzert der Reihe B (14), vormittags 11:20: Oeffentliche Hauptprobe; Sonnabend, außer Anrecht: „Die Hochzeit des Figaro“ (7 bis 11); Sonntag (24.), außer Anrecht: „Die Weltkrieger von Nürnberg“ (5 bis 10); Montag (25.), Anrecht: A: „Die Nacht des Schicksals“ (7 bis 11). — **Schauspielhaus:** Sonntag (17.), außer Anrecht: „Faust“ (14 bis 9); Montag (18.), außer Anrecht: „Dover-Calais“ (14 bis 10); Dienstag, Anrecht: B: „Ballett des Bager“, „Die Piccolomini“ (14 bis gegen 11); Mittwoch, Anrecht: B: „Die Wilschuldigen“, „Die Sonne des Verliebten“ (14 bis 11); Donnerstag, für die Montag-Anrechtinhaber der Reihe B vom 18. April: „Dame Kobold“ (14 bis nach 11); Freitag, Anrecht: B: „Emilia Galotti“ (14 bis nach 11); Sonnabend, Anrecht: B: „Jugendfreunde“ (14 bis 10); Sonntag (24.): Vormittags 11:20 Uhr: 10. Morgenfeier; „Friedrich der Große“ (nach 11 Uhr); außer Anrecht: „Ballett des Bager“, „Die Piccolomini“ (14 bis gegen 11); Montag (25.), Anrecht: A: „Im weißen Rösch“ (14 bis 11 Uhr).

Ordnung deutscher Geschlechter in Amerika. Die Amerikanische Chemische Gesellschaft wählte in ihrer letzten Jahresversammlung die deutschen Universitätsprofessoren Wilhelm Ostwald, Walter Kern und Richard Willstätter zu Ehrenmitgliedern. Ostwald und Kern waren bereits früher Mitglieder der Gesellschaft, wurden aber während des Weltkrieges gestrichen.

Wasserkünde der Moldau, Saer und Elbe.

April	Moldau		Saer		Elbe	
	Ra-mal	Ro-bran	Rain	Rim-burg	Mel-er	Mei-er
13.	+106	+116	+148	+102	+204	+208
14.	+104	+124	+144	+122	+202	+214

Handel und Volkswirtschaft.

Am der Berliner Börse zeigte der Aktienmarkt am Mittwoch wieder eine recht feste Haltung. Besonders reges Geschäft hatten Elektropapiere und Montanaktien. Am Rentenmarkt notierte die neue fünfprozentige Reichsanleihe unverändert 90 Prozent. Der Satz für tägliches Geld war 4 bis 6 Prozent, für Monatsgeld 6 bis 7 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

Schlussbericht der 12. Wiener Internationalen Messe. Dem Telexunion-Bachdienst wird berichtet: Auch die 12. Wiener Internationale Messe fand, wie ihre letzte Vorgängerin unter dem Zeichen der europäischen Wirtschaftsbekräftigung. Eine letzte Besserung der allgemeinen Lage zeigte sich in Bezug auf die Geldverhältnisse einzelner Staaten, die Einflüsse zur Wiener Messe entfielen hatten. Diese zeigte, in Österreich selbst noch nicht fühlbare Besserung kam dank der Internationalität der Wiener Messe den auf ihr getätigten Geschäften zugute. Die 12. Wiener Internationale Messe war von Österreich und 15 ausländischen Staaten als Ausstellerin besetzt. Sehr günstig entwickelte sich auch diesmal wieder der Einflüssebesuch aus dem Ausland, der die beiden letzten Frühjahrsmessen um rund 2000 Einflüsse übertraf. An dieser Steigerung waren mit je mehreren hundert Einflüssen beteiligt: Die Nachfolgeschaften (insbesondere Polen, Rumänien und die Tschechoslowakei) und die Balkanstaaten; auch aus England, Nord- und Südamerika, und den Randstaaten kamen im Vergleich zu den beiden letzten Frühjahrsmessen mehr Einflüsse nach Wien. Das Geschäftsergebnis der 12. Wiener Internationalen Messe ist, soweit ein Überblick über die auf einer Messe getätigten Geschäfte überhaupt möglich ist, als durchschnittlich mittelmäßig zu bezeichnen. Sowohl die österreichische, wie zahlreiche ausländische Industrien waren an den Erfolgen der Frühjahrsmesse beteiligt. Interessant ist, daß diesmal vielfach ausländische Waren von ausländischen Einflüssen gekauft wurden, wodurch die Bedeutung der Wiener Messe auch als Transithandelsplatz bestätigt wird. Großen Erfolg hatte die Reize der polnischen Regierung veranlassete „Polnische Ausstellung landwirtschaftlicher und industrieller Produkte“. An der 12. Wiener Internationalen Messe (4.-10. September), technische Messe (4.-11. September 1927) wird sich Belgien offiziell beteiligen. Auch eine offizielle Beteiligung der französischen und italienischen Industriellen und kolonialen Produktion ist in Aussicht gestellt.

Marktberichte.

Wirtschaftliche Notierungen der Produkten-Börse zu Chemnitz vom 13. April. nachm. 3 Uhr. Stimmung: ruhig. Weizen, 75 kg, inländ. 268-274, da. 68 kg 253-258, Roggen, 65 kg 250-256, da. 68 kg 260-266, Saubrotroggen, 70 kg 272-276, Sommerernte 235-270, Winterernte 225-235, Hafer, neu 225-235, Mais 188-198, da. Einquantum 200-215, Weizenmehl 70%, 44,50, Roggenmehl 60%, 41,50, Weizenkleie 14,50, Mohnkleie 15,00, Miesheu bräutigepreißt 12,00, lose 11,00, Kleieheu — Getreide-Stroh, lose 4,50, da. bräutigepreißt —

Wirtschaftliche Notierungen der Produkten-Börse zu Berlin am 13. April. Getreide und Cellulose von 1099 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark. Weizen, märkischer 267-271, vom. — Roggen, märkischer 250-255, märkischer, neu —, vom. — Hafer, Sommerernte 218-245, neue Winterernte 192-205, Hafer, märkischer, alt — neu 202-217; Weizen, loco Berlin —, Wagon frei Hamburg 178-182, Weizenmehl, pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sad (feinste Marken über Rotis) 34,50-36,50, Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto infl. Sad 33,75-37,50, Weizenkleie, frei Berlin 14,25, Mohnkleie, frei Berlin 15,50-15,50, Naps —, Feinst —, Weizen-Größen 42,00-59,00, kleine Speise-Größen 26,00 bis 29,00, Futtererbsen 22,00-25,00, Weizenkleie 20,00-22,00, Napskörner 20,00-22,00, Weizen 21,00-24,00, Weizen, blaue 14,00-14,50, gelbe 13,75-16,50, Sorghobohnen, neu 21,00 bis 25,00, Napskörner 14,50-15,80, Feinstes 19,50-19,90, Traubenkerne 12,10-12,40, Soja-Schrot 19,20-19,60, Kartoffelknollen 30,00-30,30.

Bericht über den Schlachtviehmarkt am 14. April 1927 zu Dresden.

Preise für 50 kg in Mark.

Schlachteilegattung und Wertklassen	Reihen- / Schlachtgewicht	
	Reihen-	Schlacht-
Küder: A. Kühen (Kustrieb 1 Stück):		
1. Voll-, ausgemästete, höchsten Schlachtm.	1. junge	
	2. ältere	
2. sonstige vollfleischige	1. junge	
	2. ältere	
3. fleischige		
4. gering genährte		
B. Kühen (Kustrieb 1 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
C. Kühen (Kustrieb 3 Stück):		
1. jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige oder ausgemästete		
3. fleischige		
4. gering genährte		
D. Kühen (Kustrieb 26 Stück):		
1. vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
2. sonstige vollfleischige		
E. Kühen (Kustrieb — Stück):		
mäßig genährtes Jungvieh		
Kälber (Kustrieb 1406 Stück):		
1. Doppellender bester Mast		
2. beste Mast- und Saugfäler	73-80	125
3. mittlere Mast- und Saugfäler	68-78	117
4. geringe Kälber	60-65	114
5. geringste Kälber	48-56	96-108
Schafe (Kustrieb 33 Stück):		
1. beste Mastlamm und jüngeres Mastlamm:		
1. Weidemaß		
2. Stallmaß		
2. mittlere Mastlamm, ältere Mastlamm und gutgenährte Schafe		
3. fleischiges Schafvieh		
4. geringgenährte Schafe und Lämmer		
Schweine (Kustrieb 269 Stück):		
1. Fettfleisch über 300 Pfd.	68	79
2. vollfleischige Schweine von 240-300 Pfd.	62	79
3. vollfleischige Schweine von 200-240 Pfd.	60-61	79
4. vollfleischige Schweine von 160-200 Pfd.	58-59	79
5. vollfleischige Schweine von 120-160 Pfd.		
6. fleischige Schweine unter 120 Pfd.		
7. Lamm		

Ausnahmepreise über Notiz. Die Preise sind Marktpreise für nichtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab. Statt für Frucht, Wurzeln und Verkaufswagen, Umschlag, sowie den natürlichen Gewichtsvorteil ein, ergeben sich also wesentlich über die Marktpreise. Geschäftsgang: Kälber und Schweine schlecht. Ueberstand: 4 Kälber, 23 Schweine. Kühe- und Schafe belanglos. — Nächster Viehmarkt Dienstag.

U. T., Goethestraße 102.

Der Mann im Feuer

heute letzter Tag. 16 Karfreitag bis Ostermontag das große Ereignis!



der Fliegende Holländer des Indischen Ozeans.

Die 90tägige Wiltingerfahrt jener Dampfschiffahrt, die heute noch alle Dampfer ohne Unterschied von Rang, Stand und Anschauungen mit Stolz und Bewunderung erfüllt...

Vorführungen 7 und 9 Uhr. Karfreitag und Sonntag 1/2, 3, 5, 7 und 9 Uhr, auch für Jugendliche.

Zentraltheater Gröba.

Kur noch heute und Karfreitag das Aufsehen erregende Filmmotiv:

Schenk mir das Leben.

Mutterlein und Mutterwerden sind für jedes Weib eine hygienische Notwendigkeit geworden. Die Umwälzung der Sittlichkeitsbegriffe wird immer und immer wieder von der Frau verkannt...

Vorführungen 7 und 9 Uhr. Karfreitag 1/2, 5, 7 und 9 Uhr nur für Erwachsene.

Karfreitag 1/2 bis 1/5 Jugendvorstellung. 16 Sonnabend bis Ostermontag:

Der Provinzonzel

Das Nachtleben von Berlin.

Bei Ausführung von Oberbauarbeiten in dem linken Hauptgleis der Linie Leipzig-Dresden von km 76,3 bis 83,6 zwischen den Bahnhöfen Weißenhof und Reichsdorf sind etwa 5400 m Gleisumlegung in Reichsdorf mit Bettungs-erneuerung und 1900 m ohne Bettungs-erneuerung im Betriebe zu vergeben.

Nutliches.

In dem Konkursverfahren über den Nachlass des Kaufmanns (Schuhwarenhändlers) Emil Kurt Hohberg in Riesa ist zur Befriedigung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den 28. April 1927, nachmittags 4 Uhr vor dem hiesigen Amtsgerichte anberaumt worden.

Sonnabend, den 16. April 1927 sollen versteigert werden: 9 Uhr vormittags in Riesa im gerichtlichen Wandraum etwa 62 Paar Filzschuhe, und Pantoffeln, etwa 20 Paar Herren- und Damenschuhe, 1 grüner Warenschrank; 11 Uhr vormittags in Gröba (Gasthof Grobe) 1 Blüschloß und 1 Pfeilerpfeiler.

Riesa, am 14. April 1927. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Berufsschule Riesa. Mittwoch, am 20. April 1927, vormittags 7 Uhr haben sich zur Berufsschule (Westfälische)

R. Richters Separat-Tanzkursus

beginnt Mittwoch, 20. April, Hotel Wettiner Hof, Damen 7, Herren 9 Uhr. Vorherige Anmeldungen in meiner Wohnung, Aldershof 6, erbeten. Rob. Richter, Lehrer d. höh. Tanzkunst.

Mauer- und Dachziegel

sofort lieferbar, haben abgegeben Sächsische Dachziegelwerke Forberge - Fernsprecher Riesa 900.

Für die Festtage!

Weine vom Saß: R. Terragona, rot, fäh. Liter 1.60 R. Johannis- und Stachelbeerwein. 1.00 R. Erdbeerwein in Flaschen billig.

Herm. Modler, Schulstr. 3. Mittl. des Rabattvereins.

Rheumafliudum

(gel. gelb.) das erprobte und bewährte, äußerlich anzuwendende Mittel gegen alle rheumatischen Krankheiten, in alter Weise lieh. Lieferb. Hauptniederl.: Apoth. Gröba, Tel. 645.

Kirchennachrichten.

Gröba. 1. Osterfesttag: 9 Uhr Predigt über Matth. 28, 1-10 (Rache). 11 Uhr Kindergottesdienst in Gröba, 12 Uhr Kindergottesdienst in Wodra. Kirchenmusik: Kirchenchor: Der Herr ist auferstanden. 2. Osterfesttag: 9 Uhr Predigt über Joh. 20, 11-18 (Stempel). Dienstag keine Bibelkunde. Donnerstag abends 8 Uhr Bibelkunde im Pfarrhause (Kopstegelschloß 1). Orgel-nachspiele: 1. Feiertag: Erster Oftertag von Walling. 2. Feiertag: Marcia festiva von Hoff. Weiba. 1. Osterfesttag: Vorm. 10 Uhr Beichte und Abendmahlfeier. 9 Uhr Festgottesdienst. Chorgesang: Christ ist erstanden. Einzelsong: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. 2. Osterfesttag: Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst. Chorgesang: Es gingen drei heilige Frauen, a. d. 15. Jahrh. Einzelsong: Ich weiß, daß mein Erlöser lebt. Kollekte f. d. Bibelgesellschaft. Wauha. 1. Osterfesttag: 1/2 8 Uhr Beichte, 8 Uhr Gottesdienst, darnach Abendmahl in d. Pfarrkirche. 2. Osterfesttag: 8 Uhr Gottesdienst in Jahnshausen (Hf. Ludwig). Mittwoch 8 Uhr Frauenbund in Jahnshausen. Wölkow. 1. Osterfesttag: 8 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik d. Kirchengesangsvereins: Ostermorgen von Rentel. Kollekte. 2. Osterfesttag: 8 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik des Kirchengesangsvereins: Oftern, Oftern, Frühlingssweben. Kollekte. 1/10 Uhr Kindergottesdienst. Wauha. 1. Osterfesttag: 10 Uhr Festgottesdienst. Kirchenmusik: Osterlied von Kindervater. Kollekte. 11 Uhr Kindergottesdienst. Wranitz. 1. Osterfesttag: 1/2 8 Uhr Beichte und hl. Abendmahl, 8 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. 4stimmiger Männerchor. 2. Osterfesttag: 10 Uhr Predigtgottesdienst (Hf. Michael-Wauha). Kollekte. Weiskauer. 1. Osterfesttag: 10 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte. 2stimmiger Kinderchor: Sei mir gegrüßt. 2. Osterfesttag: 8 Uhr Predigtgottesdienst (Hf. Michael-Wauha). Kollekte. 2stimmiger Kinderchor. Röderau. 1. Osterfesttag: 9 Uhr vorm. Festgottesdienst (Kollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft). 11 Uhr Kindergottesdienst. 2. Osterfesttag: 9 Uhr Festgottesdienst (Predigt: Hf. Guderley-Glaubitz), nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst. Glaubitz. 1. Osterfesttag: 1/2 9 Uhr Abendmahl, 9 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Kindergottesdienst, 1/2 8 Uhr Laufen. 2. Osterfesttag: 9 Uhr Predigt (Herr Hf. Ludwig, Röderau), 1 Uhr Laufen.

Stadtparkasse Riesa mit Zweigstelle Gröba

Annahme von Einlagen zur täglichen Verfügung mit 4% gegen Kündigung ... mit 5%. Kassenstunden 8-12 u. 2-4 Sonnabends nur 8-12. Kostenlose Abgabe von Hausparböhen - Geschenkkappen - Lebens-, Volks-, Renten-, Kranken-, Unfall-, Haftpflicht-, Autokasko-Versicherung.

Opel 9/27 PS

Lieferwagen, elektr. Licht, 6 fach 1300.- M. bereit, mit hohem Kastenauflage. F. Böhm, Riesa Telefon 145.

Kartoffelflockenfabrik Dahlen.

Die Anfuhrten von Kartoffeln zum Trocknen können nach dem Osterfest stattfinden. Bestellungen auf stärkereiche Saatkartoffeln werden noch angenommen, wenn dieselben sofort aufgegeben werden. Der Vorstand.

Saatkartoffeln

Züchtet frühe und späte (1. Abfaat) auch zentnerweise, gibt ab. Rittergutverwaltung Glaubitz, Riesa 61. 100 Mk. zählt Oerkerer, wenn 'Riesold' nicht in 5 Min. bei Mensch u. Tier Kopf, Hils, Kleid, Hilde (Beut) vertilgt. Bester Radikalmittel gegen Wanzen. Kleinvortrag. Central-Drogerie Förster, Hauptstr. 87, Post.

Bruteier

von Weihen Brandenten und Schnepfen gibt ab Rittergutverwaltung Glaubitz Telefon Riesa 61. Sonnabend zum Wochenmarkt la Schweinefleisch poliert, fettig und frisch 1/2 Pfd. nur 48 Pfg. am Stand Zeller Westf. Stab.

Staatsanwalt Jordan.

Hauptstraße 1. 16 Donnerstag, 14. bis Ostermontag, 17. April, eine Verklammerung des spannenden Romans von Hans Bandrecht und Siebe.

Die verhängnisvollen Folgen eines Infizierums.

In den Hauptrollen: Mary Johnson, die bezaubernde Filmschönheit. Hans Wierandorf, als meisterhafter Darsteller des Staatsanwalts. Täglich 7 und 9 Uhr, Karfreitag und Ostermontag 5, 7 und 9 Uhr.

Lichwachstuch- und Vinoleum-Reise sehr preiswert Wettinerstr. 20 bei Mittag.

Weinabzug.

Für die Festtage empfehle feinsten Terragona Liter M. 1.50 R. Johannisbeerwein " " 1.00 R. Heidelbeerwein " " 0.85 R. Apfelwein (fah) " " 0.65 in bekannter Güte.

Otto Jigler, Röderau.

Sonder-Angebot!

Für 33 Pfg. tägliche Abzahlung erhalten Sie einen erstklassigen Säubensprech-Apparat Größe 42/42/80 cm, dl. Höhe, runde Schallleitung, Schmeckensfederwerk. Lieferung bei 13.- M. Anzahlung, Gesamtpreis 68.- M. Morgen und eotl. Ostermontag in Original zu hören bei Herrn Fritz Grubel, J. St. Riesa, Ode Straße 9, Hh. I. Katalog gratis.

Musikhaus Muth, Leipzig 6 I Gaisstraße 14.

Abonnements

auf sämtliche Unterhaltungs- u. Reisezeitungen nehme jederzeit entgegen und liefere durch Boten für Riesa und weitere Umgebung ins Haus. - Brodnummern werden kostenlos zur Verfügung. Johannes Ziller, Riesa, Hauptstraße 73. - Fernruf 222.

Opel 9/27 PS

Lieferwagen, elektr. Licht, 6 fach 1300.- M. bereit, mit hohem Kastenauflage. F. Böhm, Riesa Telefon 145.

Kartoffelflockenfabrik Dahlen.

Die Anfuhrten von Kartoffeln zum Trocknen können nach dem Osterfest stattfinden. Bestellungen auf stärkereiche Saatkartoffeln werden noch angenommen, wenn dieselben sofort aufgegeben werden. Der Vorstand.

Saatkartoffeln

Züchtet frühe und späte (1. Abfaat) auch zentnerweise, gibt ab. Rittergutverwaltung Glaubitz, Riesa 61. 100 Mk. zählt Oerkerer, wenn 'Riesold' nicht in 5 Min. bei Mensch u. Tier Kopf, Hils, Kleid, Hilde (Beut) vertilgt. Bester Radikalmittel gegen Wanzen. Kleinvortrag. Central-Drogerie Förster, Hauptstr. 87, Post.

Bruteier

von Weihen Brandenten und Schnepfen gibt ab Rittergutverwaltung Glaubitz Telefon Riesa 61. Sonnabend zum Wochenmarkt la Schweinefleisch poliert, fettig und frisch 1/2 Pfd. nur 48 Pfg. am Stand Zeller Westf. Stab.

Für die Festtage empfehle Osterlamm

und Kalb- u. Schweinefleisch sowie sämtliche handföhl. Fleischwaren in bekannten billigen Preisen.

Carl Pohlmann - Gesellschaft 20. -

für die Festtage la Schweine-

Rind- und Kalbfleisch Ferner meine Spezialitäten in R. handföhl. Stat. u. Federwerk, low. Zähringer u. Jungermann, Jagdwurk, la. Polische u. Metzwerk, Brot, Servelatwerk, Bräunleweiger und gebackene Schinken.

Walter Ahmus Fleischerei, Markt. 28.

Fritz Müller

Schlachtrunde 18 empfiehlt für die Festtage äußerst preiswert feinste Fleisch- und Wurstwaren

va. Cöhenfleisch va. Kalbfleisch va. Schweinefleisch frisch u. gepöfelt va. Hammelfleisch sowie selbstgefert. Fleischsalat; ferner verkaufe ich meine handföhl. Stat. u. Federwerk (fleisch und geräuchert) am Sonnabend zu dem Ausnahmepreis für nur 1.- das Wb. 1/2 Wb. 0.25.

Zum Osterfest

empfehle prima Rindfleisch Wb. von 1.10 A an Schweinefleisch 80-95 A Kalbfleisch von 1.80 A an Geflügel 1.- A Eier und Scher 85 A handföhl. Stat. u. Federwerk 1.20 A

Otto Lamm Poppitz

- Telefon 278. -

Für die Festtage

empfehle feinstes Braunschweiger Gemüsekonzerven R. Fruchtkonzerven frischgebackenes Kaffee in verschied. Preislagen Rotwein, Weißwein Terragona; Winaige literweise

Emmentaler Schweizer Käse, va. halbfetter Käse, Limburger Osterkäschen, Reis, Weizen Reisweizen, Haselberger Rühriger Fleischbiers.

Marie Weber, Poppitz.

Für die Festtage empfehle

Blumenkohl, Zerkapfel Caisarinen Fisch, Marinaden R. Servelatwerk Federwerk, Federwerk R. rohen Schinken.

M. Gumlich.

Saat-Lupinen

(rote Merkel) die sich durch geringen Ausfall auszeichnen, gibt ab Rittergutverwaltung Glaubitz - Telefon Riesa 61. -

Saat- und Speisekartoffeln

Perennia, gibt ab E. Minger in Adewitz.

Jeden Tag Junge Gänse verkauft H. Cuddebe, Götze.